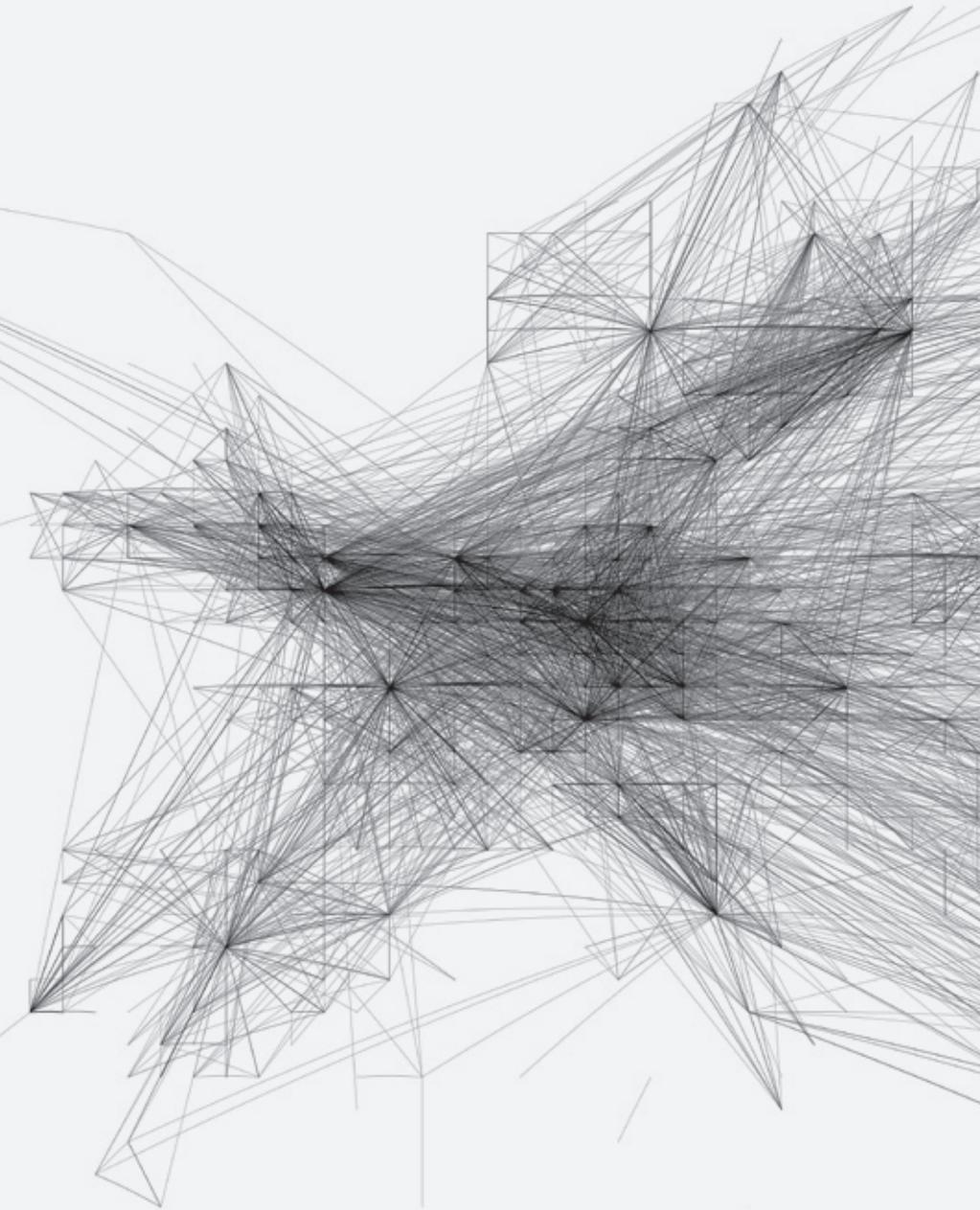


11

# Geschäftsbericht



<b>A</b>	<b>Editorial</b>	<b>3</b>
<b>B</b>	<b>Entwicklung in der Versichertenstruktur</b>	<b>4</b>
	<b>B.1 Entwicklung der Sparpläne</b>	
<b>C</b>	<b>Vermögensanlagen</b>	<b>4</b>
	<b>C.1 Anlageorganisation</b>	
	<b>C.2 Anlagestrategie und Vermögensstruktur</b>	
	<b>C.3 Finanzmärkte</b>	
	<b>C.4 Performance der Pensionskasse Post</b>	
<b>D</b>	<b>Corporate Governance</b>	<b>7</b>
	<b>D.1 Stimmrechtsausübung</b>	
	<b>D.2 Loyalitäts- und Integritätsvorschriften</b>	
<b>E</b>	<b>Jahresrechnung 2011</b>	<b>9</b>
<b>F</b>	<b>Anhang der Jahresrechnung 2011</b>	<b>12</b>
<b>1</b>	<b>Grundlagen und Organisation</b>	<b>12</b>
<b>2</b>	<b>Aktive Versicherte und Rentner</b>	<b>14</b>
<b>3</b>	<b>Art der Umsetzung des Zwecks</b>	<b>15</b>
<b>4</b>	<b>Bewertungs- und Rechnungslegungs- grundsätze, Stetigkeit</b>	<b>19</b>
<b>5</b>	<b>Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad</b>	<b>20</b>
<b>6</b>	<b>Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage</b>	<b>23</b>
<b>7</b>	<b>Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung</b>	<b>32</b>
<b>8</b>	<b>Auflagen der Aufsichtsbehörde</b>	<b>34</b>
<b>9</b>	<b>Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage</b>	<b>35</b>
<b>10</b>	<b>Ereignisse nach dem Bilanzstichtag</b>	<b>35</b>
<b>G</b>	<b>Bericht des Experten zur Jahresrechnung</b>	<b>36</b>
<b>H</b>	<b>Bericht der Revisionsstelle zur Jahresrechnung</b>	<b>37</b>
<b>I</b>	<b>Kennzahlen</b>	<b>39</b>



Europa blieb während des ganzen Jahres 2011 im Sturm der Schuldenkrise gefangen und versuchte mit allen Mitteln, seine Mitglieder im Boot zu halten. Diese Kraftakte setzten auch den grossen Nationen zu. Frankreich und Deutschland gerieten Ende Jahr in den Fokus der Rating-Agentur Standard&Poor's, welche mit einer Herabstufung drohte. Von den sie umgebenden Unsicherheiten blieb auch die Schweiz nicht verschont. Sie wurde von den Investoren als sicherer Hafen genutzt, was den Franken stark aufwertete. Am 6. September 2011 legte die Nationalbank eine untere Limite für den Euro-Wechselkurs bei CHF 1.20 fest, um die weitere Stärkung unserer Währung aufzuhalten. Die 2. Säule bekam den rauhen Wind an den Märkten wie alle Anleger zu spüren. Am 2. November 2011 senkte der Bundesrat den Mindestzinssatz für BVG-Guthaben von 2% auf 1,5% ab 2012. Damit werden die Erwartungen gegenüber dem sogenannten 3. Beitragszahler<sup>1</sup> herabgesetzt.

Zwar erzielte die Pensionskasse Post im Berichtsjahr eine im Vergleich zu anderen Pensionskassen sehr gute Performance von 1,9%. Dennoch liegt diese weit unter der notwendigen Rendite. Aus diesem Grund ist die Pensionskasse Post auf die grosszügigen Einlagen der Schweizerischen Post und die Sanierungsbeiträge angewiesen.

Mit dem Ziel, die Pensionskasse Post nachhaltig zu sanieren, schaffte der Stiftungsrat die Voraussetzung, um zukunftsorientierte Massnahmen zu ergreifen. Er bildete Rückstellungen für die künftige Senkung des technischen Zinses von 3,5% auf 3% sowie für den Grundlagenwechsel<sup>2</sup>.

Diese Rückstellungen belasten den Deckungsgrad. Mit einem Deckungsgrad von 96,7% per Ende 2011 scheint die Pensionskasse Post im Vergleich zu Ende 2010 (98,9%) erheblich zurückgefallen zu sein. Darin widerspiegelt sich jedoch die an die veränderten Gegebenheiten angepasste tatsächliche finanzielle Lage.

Die vorgesehenen Massnahmen werden zu Anpassungen der Vorsorgepläne führen. Denn die Pensionskasse Post muss versicherungstechnisch korrekte Parameter anwenden, um Verluste bei Pensionierungen zu vermeiden. Der Stiftungsrat hat die Sozialpartner angehalten, eine sozialverträgliche Umsetzung zu verhandeln.

Françoise Bruderer Thom  
Direktorin der Pensionskasse Post

<sup>1</sup> Dabei handelt es sich um die Erträge auf den Vermögensanlagen

<sup>2</sup> Ein Grundlagenwechsel ist die Anpassung in Bezug auf die technischen Grundlagen zur Langlebigkeit

## 4\_Entwicklung in der Versichertenstruktur

### B Entwicklung in der Versichertenstruktur

Im Jahr 2011 nahm der Bestand der aktiv Versicherten um insgesamt 28 Personen ab. Während der Bestand der männlichen Versicherten um 64 Personen zunahm, nahm dieser bei den Frauen um 92 Personen ab.

Mit einer Erhöhung um 399 Personen (+0,7%) bei den Altersrentnern fiel die Veränderung im Vergleich höher aus als im Jahr 2010 (+120 Personen). Die Zahl der Ehegatten- (+97) und Kinderrentenbezüger (+1) erhöhte sich im ähnlichen Rahmen wie im Jahr 2010. Wie bereits im Vorjahr nahm der Bestand der Invalidenrentner (-21) im Jahr 2011 wiederum leicht ab (-0,7%). Gesamthaft nahm der Bestand aller Rentenbezüger um 1,7% (Vorjahr +0,8%) zu.

#### B.1 Entwicklung der Sparpläne

Mit 88,9% ist die grosse Mehrheit der aktiv Versicherten im Sparplan «Standard» versichert. Der Anteil der Versicherten im Sparplan «Plus» stieg von 9,3% im Vorjahr auf 9,5% im Berichtsjahr, während der Anteil der Versicherten im Sparplan «Minus» von 1,8% auf 1,6% leicht sank.

### C Vermögensanlagen

#### C.1 Anlageorganisation

Die verantwortlichen Organe der Pensionskasse Post haben bei der Anlage des Vorsorgevermögens ausschliesslich im finanziellen Interesse der Versicherten zu handeln. Sie verfolgen dabei drei Hauptziele:

- Bewirtschaftung der Liquidität, damit die finanziellen Verpflichtungen jederzeit fristgerecht erbracht werden können;
- Langfristige Sicherung der Deckung der reglementarischen Leistungen;
- Erzielen der höchstmöglichen Rendite unter Berücksichtigung der Risikofähigkeit der Pensionskasse Post.

Der Stiftungsrat legt eine Anlagestrategie fest, welche die Erreichung dieser drei Ziele bestmöglich gewährleistet, und beauftragt den Anlageausschuss mit der Umsetzung. Der Anlageausschuss bestimmt die Vermögensverwalter und den Global Custodian. Letzterer ist die Bank, welche zentral für alle Vermögensverwalter das Wertschriftendepot der Pensionskasse Post führt. Die Anlagen und deren Bewirtschaftung werden sowohl durch die verantwortlichen Mitarbeiter der Pensionskasse als auch durch einen externen Investment Controller laufend überwacht. Dieser erstellt zuhanden von Stiftungsrat und Anlageausschuss einen periodischen Bericht, welcher auf den Zahlen des Global Custodian basiert. Das Vermögen von CHF 13,8 Milliarden ist aufgeteilt in 39 Mandate, wovon 34 durch externe und 5 durch interne Vermögensverwalter bewirtschaftet werden.

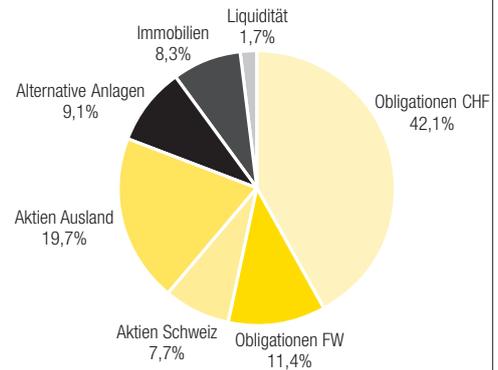
#### C.2 Anlagestrategie und Vermögensstruktur

Die Anlagestrategie blieb im Jahr 2011 unverändert und auch in der Vermögensstruktur kam es nur zu geringfügigen Veränderungen. Im Vergleich zum Vorjahr waren die Anlagekategorien Obligationen und Immobilien leicht stärker gewichtet, während Aktien und Liquidität etwas an Gewicht eingebüsst haben. Neu hinzu gekommen ist unter anderem ein Mikrofinanz-Mandat als zusätzliches Segment in der Kategorie Obligationen Fremdwährungen. Diese neuen Anlagen tragen zur Rendite und Diversifikation des Portfolios bei und können zudem die Lebensumstände bei den Kreditnehmern verbessern.

Kleinere Anpassungen erfolgten im Immobilienbereich. Die Pensionskasse Post nahm die spärlichen Gelegenheiten zur Zeichnung von Anteilen bei Anlagestiftungen wahr.

**Zusammensetzung des Vermögens per 31.12.2011**

	<b>Portfolio per 31.12.2010</b>	<b>Portfolio per 31.12.2011</b>	<b>Anlagestrategie 2011</b>
Liquidität	3,2%	1,7%	2,0%
Obligationen CHF	41,9%	42,1%	38,5%
Obligationen FW	10,3%	11,4%	10,0%
Aktien Schweiz	7,9%	7,7%	8,0%
Aktien Ausland	21,0%	19,7%	21,5%
Alternative Anlagen	8,6%	9,1%	10,0%
Immobilien	7,1%	8,3%	10,0%
	<b>100%</b>	<b>100%</b>	<b>100%</b>
Fremdwährungsquote	8,3%	9,1%	8,5%



Die Eurokrise zeigte die Wichtigkeit der Risikoanalyse im Anlagebereich auf. Dank ihrer vorsichtigen Anlagepolitik und rechtzeitiger Anpassungen war die Pensionskasse Post von dieser Krise insgesamt kaum betroffen. Die Übergewichtung im Bereich der festverzinslichen Anlagen hat im aktuellen Tiefzinsumfeld zusätzlich zur Stabilisierung des Portfolios beigetragen.

**C.3 Finanzmärkte**

Wie schon im Vorjahr waren die Finanzmärkte auch 2011 von der Schuldenkrise in Europa geprägt. Die politischen Umwälzungen in Nordafrika und im arabischen Raum beeinflussten die Finanzmärkte hingegen nur am Rand, hatten aber, mindestens vorübergehend, Einfluss auf die Erdölpreise. Auch das katastrophale Erdbeben in Japan beunruhigte die Märkte nur vorübergehend. Zwar verlor der japanische Aktienmarkt kurzfristig über 20% an Wert, doch nach dem ersten Schock konnte ein Teil dieser Verluste relativ rasch wieder aufgeholt werden. Nachhaltiger wirkte sich hingegen die atomare Katastrophe als Folge des Erdbebens und des nachfolgenden Tsunami aus. So wurde in einigen Ländern, unter anderem in Deutschland und der Schweiz, ein mittelfristiger Ausstieg aus der Kernenergie beschlossen, was diverse Stromkonzerne auf dem falschen Fuss erwischte und zu starken Abschlägen in den entsprechenden Aktien führte.

Insgesamt setzten die Aktienmärkte aber ihre Ende 2010 begonnene Rallye zunächst fort. Einen ersten kleineren Rückschlag gab es von Ende Februar bis Mitte März. Danach kletterten die Aktien zwar nochmals nach oben, doch die Nervosität und damit die Volatilität nahm deutlich zu. Was folgte, war ein jäher Absturz im Juli und August, der sich bis Ende September hinzog. Viele Aktienmärkte verloren allein in dieser Zeit 20–30% an Wert. Nicht zuletzt dank der weiterhin extrem expansiven Geldpolitik der Notenbanken konnten sich die Aktienmärkte vor allem in den USA, weniger in Europa und Asien, gegen Ende Jahr wieder etwas erholen.

Da die Schuldenkrise in Europa weiter um sich griff und wegen stark steigender Schuldzinsen nicht nur Griechenland, sondern auch Portugal, Spanien, Italien und letztlich auch die Banken, die Staatsanleihen von diesen Staaten hielten, in Bedrängnis gerieten, intervenierte die Europäische Zentralbank (EZB) massiv und kaufte in grossem Umfang Staatsanleihen von den Problemstaaten auf, um deren Zinslast wieder etwas nach unten zu drücken. Doch das war noch nicht genug. Kurz vor Weihnachten packte die EZB dann noch das ganz grosse Paket aus und stellte den Banken Liquidität im Umfang von fast 500 Mia. Euro für drei Jahre zu Tiefstzinsen zur Verfügung.

Auf der anderen Seite führte die Krise in Europa dazu, dass die Flucht der Anleger in den sicheren Hafen Schweiz die Zinsen hierzulande auf sehr tiefe Niveaus drückte und zu einer extremen Aufwertung des Schweizer Franken führte. Im August zahlte man für einen USD nur noch gut 70 Rappen, und einen Euro bekam man für einen Franken. Dies veranlasste die Schweizerische Nationalbank dazu, im September eine Untergrenze zum Euro von CHF 1.20 festzulegen und seither erfolgreich zu verteidigen.

## C.4 Performance der Pensionskasse Post

Die Pensionskasse Post erzielte im Jahr 2011 in einem sehr schwierigen Umfeld eine Jahresrendite von +1,92%. Damit übertraf sie ihre Benchmark (Vergleichsindex) um 0,04 %. Im Branchenvergleich (ASIP -0,2%) und im Vergleich zum BVG25-Index (+1,61%) lag die erzielte Jahresrendite klar am oberen Ende der Skala. Die Aktienanlagen der Pensionskasse Post verbuchten im 2011 mit wenigen Ausnahmen negative Renditen. Auch wirkte sich bei den Aktien die zur Benchmark abweichende Regionengewichtung negativ aus. Obligationen und Schweizer Immobilien erwiesen sich wie schon im Vorjahr auch 2011 als solide Anlagen mit erneut positiven Renditen zwischen 5% und 10%.

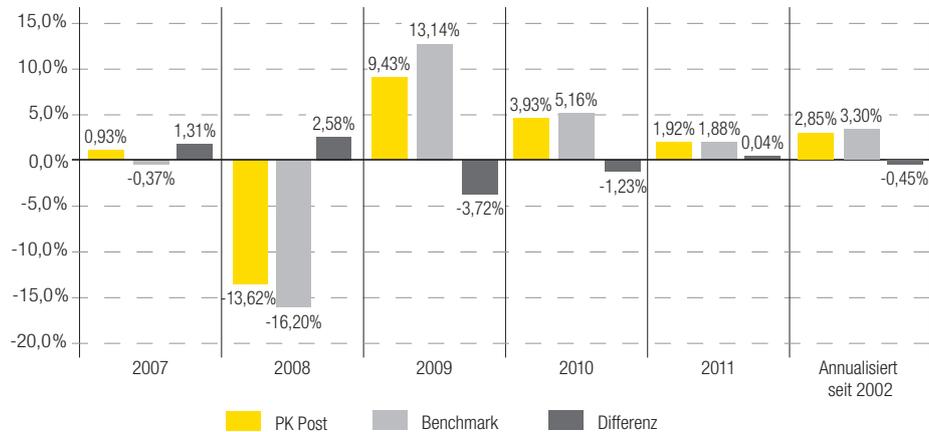
In der Kategorie der alternativen Anlagen erzielten beide Hedge-Funds-Portfolios im vergangenen Jahr negative Renditen und blieben damit auch deutlich hinter ihren Vorgaben zurück. Die Goldanlage, physisch in Barren bei unserem Global Custodian gelagert, erzielte auch im sechsten Jahr hintereinander eine positive Rendite und verteuerte sich um über 11%. Sie wurde ihrem Ruf als Krisenschutz einmal mehr gerecht. Im Gegensatz zum Gold verbuchten die beiden Rohstoffanlagen zwar ein negatives Jahr, übertrafen ihre Benchmark aber deutlich.

Da die Verbindlichkeiten der Pensionskasse Post in Schweizer Franken anfallen, wird bei den Anlagen in Fremdwährungen ein beträchtlicher Teil der Währungsrisiken systematisch abgesichert. Die grossen, durch die starke Aufwertung des Schweizer Frankens und die Intervention unserer Nationalbank verursachten Währungsschwankungen konnten dadurch deutlich abgefedert werden. Da die Risikosteuerung auf der Ebene des Gesamtportfolios erfolgt, sind die nachfolgenden Performancewerte der Anlagekategorien ohne Beitrag aus der Währungsabsicherung ausgewiesen.

Aktien-Indices	Gesamtrendite 2011 in % (Lokalwährung)	Gesamtrendite 2011 in % (CHF)
Schweiz (SMI)	-5,6	-5,6
Europa (Euro Stoxx 50)	-13,1	-15,3
USA (Dow Jones Ind.)	+5,5	+6,1
Japan (Nikkei 225)	-15,6	-10,2

## Performance Anlagekategorien 2011



**Performance Gesamtvermögen seit 2007****D Corporate Governance**

Die Pensionskasse Post ist eine privatrechtliche Gemeinschaftsstiftung. Sie übernimmt die berufliche Vorsorge für die Arbeitnehmer der Schweizerischen Post sowie ihr nahe stehender Betriebe. Der zehnköpfige Stiftungsrat ist das oberste Organ. In den regelmässig stattfindenden Sitzungen berichtet die Geschäftsführerin aus der Geschäftsstelle. Siehe dazu auch Kapitel 1 im Anhang der Jahresrechnung.

**D.1 Stimmrechtsausübung**

Die Pensionskasse Post übt ihre Stimmrechte an allen Generalversammlungen von Schweizer Aktiengesellschaften aus, in die sie investiert ist (siehe Tabelle mit den grössten Positionen). Sie nimmt nicht direkt an den Generalversammlungen teil, sondern delegiert die Stimmabgabe an einen unabhängigen Stimmrechtsvertreter oder, sofern sie sich mit den Anträgen des Verwaltungsrates einverstanden erklärt, an die Gesellschaft selber. Bei der Ausübung ihrer Stimmrechte stützt sich die Pensionskasse Post auf die Analysen der Stiftung Ethos ab. Bei Spezialfällen entscheidet der Stimmrechtsausschuss, der aus drei Mitgliedern des Anlageausschusses besteht. Zudem ist die Pensionskasse Post Mitglied des sogenannten «Ethos Engagement Pools», dessen Ziel es ist, einen Dialog mit den wichtigsten schweizerischen Unternehmen im Bereich Corporate Governance sowie Umwelt- und Sozialverantwortung zu führen.

Im Jahr 2011 nahm die Pensionskasse Post an insgesamt 62 Generalversammlungen in der Schweiz ihr Stimmrecht wahr. An 18 Generalversammlungen wurde, nach Analyse der Traktanden, sämtlichen Anträgen des Verwaltungsrats zugestimmt. An 44 Generalversammlungen verweigerte die Pensionskasse Post bei einzelnen Traktanden ihre Zustimmung. Ausschlaggebend für die hohe Anzahl negativer Stimmentscheide waren vor allem Mängel in den Vergütungsberichten der Firmen bzw. in den angewandten Vergütungssystemen. Zwar lassen die Firmen an den Generalversammlungen vermehrt konsultativ über die Vergütungsberichte abstimmen, oft genügen diese den Anforderungen an eine gute Corporate Governance aber nicht.

## 8\_Corporate Governance

Seit April 2011 nimmt die Pensionskasse Post auch an den Generalversammlungen der 50 grössten europäischen Unternehmen ihre Stimmrechte wahr. Die Stimmrechtsausübung wurde ganz an die Stiftung Ethos delegiert, die die Stimmrechte, gestützt auf ihre Analysen sowie in Zusammenarbeit mit internationalen Partnern, im Namen der Pensionskasse Post wahrnimmt.

<b>Unternehmen</b>	<b>Wert der Position per 31.12.2011 (Mio. CHF)</b>	<b>Anteil am Gesamt- vermögen der PK Post</b>	<b>Anteil am Aktienkapital des Unternehmens</b>
Nestlé	192,6	1,4%	0,1%
Novartis	158,3	1,2%	0,1%
Roche	121,8	0,9%	0,1%
ABB	49,0	0,4%	0,1%
UBS	43,8	0,3%	0,1%

### D.2 Loyalitäts- und Integritätsvorschriften

Als Mitglied des Schweizerischen Pensionskassenverbandes ASIP ist die Pensionskasse Post seit dem 1. Januar 2010 der ASIP-Charta sowie den Fachrichtlinien zur ASIP-Charta unterstellt. Die ASIP-Charta ist ein für alle ASIP-Mitglieder verbindlicher Verhaltenskodex.

Die ASIP-Charta beinhaltet folgende drei Grundsätze:

- Oberstes Ziel von Pensionskassen-Verantwortlichen ist die Wahrung der Interessen der Versicherten und Rentenberechtigten im Rahmen der beruflichen Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge;
- Pensionskassen-Verantwortliche ziehen aus ihrer Tätigkeit keine materiellen Vorteile, die über die ordentlichen Entschädigungen hinausgehen;
- Interessenbindungen, die die Unabhängigkeit beeinträchtigen könnten, werden offengelegt; derselben Offenlegungspflicht haben sich auch Dritte zu unterziehen, sofern sie in die Entscheidungsprozesse der Pensionskasse einbezogen sind.

Jedes ASIP-Mitglied verpflichtet sich, für die Einhaltung der erwähnten Grundsätze besorgt zu sein und hierfür geeignete Massnahmen zu treffen. Die Pensionskasse Post hat zu diesem Zweck ein Konzept zur Umsetzung der Loyalitäts- und Integritätsvorschriften des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) sowie der Grundsätze der ASIP-Charta erstellt.

Die im Umsetzungskonzept definierten Personen bestätigen jährlich mittels einer schriftlichen Erklärung – im Sinne einer Selbstdeklaration – die Einhaltung der internen Regelungen.

Die Pensionskasse Post arbeitet im Vermögensverwaltungsgeschäft nur mit Geschäftspartnern zusammen, welche sich verpflichten, die Grundsätze der ASIP-Charta einzuhalten, oder einer entsprechenden Aufsicht beziehungsweise einem Regelwerk unterstellt sind, welches die Integritäts- und Loyalitätsanforderungen der ASIP-Charta erfüllt.

Bis Ende 2009 war die Pensionskasse Post dem «Verhaltenskodex in der beruflichen Vorsorge» unterstellt.

**E Jahresrechnung 2011****Bilanz per 31. Dezember (in CHF)**

	2011	2010	Anhang Ziffer
<b>AKTIVEN</b>			
<b>Vermögensanlagen</b>	<b>13 768 558 873</b>	<b>13 509 978 712</b>	
<b>Operative Aktiven</b>	<b>144 954 140</b>	<b>214 090 017</b>	
– Kasse, Postkonto	129 654 165	198 944 851	
– Forderungen gegenüber Arbeitgeber	14 162 697	13 717 763	6.7.2
– Forderungen gegenüber Dritten	1 137 278	1 427 403	
<b>Anlagevermögen</b>	<b>13 623 604 733</b>	<b>13 295 888 695</b>	<b>6.3</b>
– Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	103 728 216	139 718 826	
– Obligationen	7 356 106 481	7 141 993 095	
– Aktien	3 763 653 644	3 904 105 067	
– Alternative Anlagen	1 250 139 659	1 150 723 898	
– Immobilien	1 149 976 733	959 347 809	
<b>Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>472 625</b>	<b>27 388 231</b>	<b>7.1</b>
<b>Total Aktiven</b>	<b>13 769 031 498</b>	<b>13 537 366 943</b>	
<b>PASSIVEN</b>			
<b>Verbindlichkeiten</b>	<b>-20 209 118</b>	<b>-28 789 941</b>	
– Freizügigkeitsleistungen und Renten	-19 295 960	-26 731 223	7.2.1
– Andere Verbindlichkeiten	-913 158	-2 058 718	7.2.2
<b>Passive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>-6 968 447</b>	<b>-5 816 072</b>	<b>7.3</b>
<b>Arbeitgeberbeitragsreserve</b>	<b>-878 270 609</b>	<b>-638 140 295</b>	
– ohne Verwendungsverzicht	-328 270 609	-338 140 295	6.7.3
– mit Verwendungsverzicht	-550 000 000	-300 000 000	6.7.4
<b>Nicht-technische Rückstellungen</b>	<b>-80 000</b>	<b>-157 000</b>	<b>7.4</b>
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen</b>	<b>-13 872 925 527</b>	<b>-13 304 763 106</b>	<b>5</b>
– Vorsorgekapital aktive Versicherte	-5 806 965 019	-5 787 992 085	5.2
– Vorsorgekapital Rentner	-7 239 855 597	-7 241 468 452	5.3
– Technische Rückstellungen	-826 104 911	-275 302 569	5.4
<b>Wertschwankungsreserve</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>6.2</b>
<b>Stiftungskapital / Freie Mittel / Unterdeckung</b>	<b>1 009 422 203</b>	<b>440 299 471</b>	
– Stand zu Beginn der Periode	440 299 471	599 875 784	
– Aufwand- / Ertragsüberschuss	569 122 732	-159 576 313	
<b>Total Passiven</b>	<b>-13 769 031 498</b>	<b>-13 537 366 943</b>	

**Betriebsrechnung für das am 31. Dezember  
abgeschlossene Geschäftsjahr (in CHF)**

	2011	2010	Anhang Ziffer
<b>VERSICHERUNGSTEIL</b>			
– Beiträge Arbeitnehmer	186 949 814	184 842 592	
– Beiträge Arbeitgeber	249 042 438	245 269 896	
– Einmaleinlagen und Einkaufsummen	42 920 672	19 887 265	7.5
– Sanierungsbeiträge Arbeitnehmer	11 409	90 495	9.1
– Sanierungsbeiträge Arbeitgeber	41 532 565	41 238 722	9.1
– Einlagen in Arbeitgeberbeitragsreserve	240 130 314	394 668 591	6.7.3/6.7.4
– Zuschüsse Arbeitgeber / Dritte	0	0	
<b>Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen</b>	<b>760 587 212</b>	<b>885 997 561</b>	
– Freizügigkeitseinlagen	121 167 556	171 896 069	
– Einzahlungen WEF-Vorbezüge / Scheidung	6 301 030	6 136 866	
<b>Eintrittsleistungen</b>	<b>127 468 586</b>	<b>178 032 935</b>	
<b>Zufluss aus Beiträgen und Eintrittsleistungen</b>	<b>888 055 798</b>	<b>1 064 030 496</b>	
– Altersrenten	-489 712 061	-493 505 411	
– Hinterlassenenrenten	-109 474 013	-107 241 190	
– Invalidenrenten	-56 850 791	-57 793 609	
– Kapitalleistungen bei Pensionierung	-44 782 673	-36 912 061	
– Kapitalleistungen bei Tod und Invalidität	-4 270 382	-3 827 891	
<b>Reglementarische Leistungen</b>	<b>-705 089 920</b>	<b>-699 280 162</b>	
– Erlass von Rückforderungen in Härtefällen	0	0	
<b>Ausserreglementarische Leistungen</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	
– Freizügigkeitsleistungen bei Austritt	-160 136 242	-147 621 940	
– Vorbezüge WEF / Scheidung	-37 789 557	-47 416 960	
<b>Austrittsleistungen</b>	<b>-197 925 799</b>	<b>-195 038 900</b>	
<b>Abfluss für Leistungen und Vorbezüge</b>	<b>-903 015 719</b>	<b>-894 319 062</b>	
– Auflösung / Bildung Vorsorgekapital aktive Versicherte	34 125 018	-76 958 128	5.2
– Ertrag aus Teilliquidation	0	208 153	
– Auflösung Vorsorgekapital Rentner	1 612 855	97 195 601	5.3
– Bildung technische Rückstellungen	-550 802 342	-28 796 420	5.4
– Verzinsung Sparkapitalien	-54 909 580	-107 592 193	5.2
– Bildung Arbeitgeberbeitragsreserve	-240 130 314	-394 668 591	6.7.3/6.7.4
<b>Bildung / Auflösung Vorsorgekapitalien, technische Rückstellungen und Beitragsreserve</b>	<b>-810 104 363</b>	<b>-510 611 578</b>	
– Beiträge an Sicherheitsfonds	-2 369 340	-3 563 393	
<b>Übriger Versicherungsaufwand</b>	<b>-2 369 340</b>	<b>-3 563 393</b>	
<b>Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil</b>	<b>-827 433 624</b>	<b>-344 463 537</b>	

	<b>2011</b>	<b>2010</b>	Anhang Ziffer
<b>VERMÖGENSTEIL</b>			
– Nettoertrag operative Aktiven	42 856	773 494	6.6.1
– Nettoertrag flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	89 899 507	343 032 856	6.6.2
– Nettoertrag Obligationen	360 809 969	92 021 287	6.6.3
– Nettoertrag Aktien	-267 929 628	31 813 114	6.6.4
– Nettoertrag Alternative Anlagen	-15 682 857	8 350 182	6.6.5
– Nettoertrag Immobilien	92 826 261	30 698 766	6.6.6
– Übriger Verwaltungsaufwand Vermögensanlage	-4 240 801	-5 337 062	6.6.9
<b>Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage</b>	<b>255 725 307</b>	<b>501 352 637</b>	<b>6.6</b>
<b>WEITERE POSTEN DER BETRIEBSRECHNUNG</b>			
<b>Auflösung / Bildung nicht-technische Rückstellungen</b>	<b>77 000</b>	<b>-4 000</b>	<b>7.4</b>
– Beiträge Arbeitgeber an Verwaltungskosten Geschäftsstelle	11 229 360	11 215 680	
– Übrige Erträge	251 864	386 060	
<b>Sonstiger Ertrag</b>	<b>11 481 224</b>	<b>11 601 740</b>	<b>7.6</b>
<b>Sonstiger Aufwand</b>	<b>-425 202</b>	<b>-202 887</b>	<b>7.7</b>
<b>Verwaltungsaufwand</b>	<b>-8 547 437</b>	<b>-8 707 640</b>	<b>7.8</b>
<b>Netto-Ergebnis aus weiteren Posten Betriebsrechnung</b>	<b>2 585 585</b>	<b>2 687 213</b>	
<b>Aufwand- / Ertragsüberschuss vor Bildung Wertschwankungsreserve</b>	<b>-569 122 732</b>	<b>159 576 313</b>	
<b>Auflösung / Bildung Wertschwankungs- reserve</b>	<b>0</b>	<b>0</b>	<b>6.2</b>
<b>Aufwand- / Ertragsüberschuss</b>	<b>-569 122 732</b>	<b>159 576 313</b>	

## **F Anhang der Jahresrechnung 2011**

### **1 Grundlagen und Organisation**

#### **1.1 Rechtsform und Zweck**

Unter dem Namen Pensionskasse Post (Caisse de pensions Poste / Cassa pensioni Posta) besteht eine privatrechtliche Stiftung im Sinne der Art. 80 ff. ZGB, Art. 331 OR, Art. 48 Abs. 2 BVG und Art. 49 Abs. 2 BVG.

Die Stiftung bezweckt die obligatorische und überobligatorische berufliche Vorsorge für die Arbeitnehmenden der Schweizerischen Post und ihr nahe stehender Betriebe sowie für deren Angehörige und Hinterlassene gegen die wirtschaftlichen Folgen von Alter, Invalidität und Tod.

Die Stiftung erfüllt die Anforderungen des Bundesgesetzes über die berufliche Alters-, Hinterlassenen- und Invalidenvorsorge (BVG) vom 25. Juni 1982 und seiner Ausführungsbestimmungen. Sie erbringt sämtliche zu Vorsorgezwecken gesetzlich vorgeschriebenen Leistungen und kann dabei über die gesetzlich vorgeschriebenen Mindestleistungen hinausgehen.

Die Stiftung trifft mit jedem ihr anzuschliessenden Arbeitgeber eine schriftliche Anschlussvereinbarung.

Die Stiftung kann verschiedene Vorsorgepläne nach dem Leistungs- und/oder Beitragsprimat anbieten.

Zur Erreichung ihres Zwecks kann die Stiftung Versicherungsverträge abschliessen oder in bestehende Verträge eintreten, wobei sie selbst Versicherungsnehmerin und Begünstigte sein muss. Zurzeit bestehen keine solchen Versicherungsverträge.

#### **1.2 Registrierung BVG und Sicherheitsfonds**

Die Stiftung Pensionskasse Post ist im Register für die berufliche Vorsorge des Bundesamtes für Sozialversicherungen unter der Nummer C1.0107 eingetragen und dem Sicherheitsfonds BVG angeschlossen.

Der Sicherheitsfonds garantiert den Versicherten ihre Leistungen bis zu einer Obergrenze gemäss Art. 56 Abs. 2 BVG, sofern die Vorsorgeeinrichtung zahlungsunfähig ist. Die Obergrenze wurde auf der anderthalbfachen Höhe des oberen Grenzbetrages gemäss BVG festgesetzt und liegt aktuell bei CHF 125 280.

#### **1.3 Rechtsgrundlagen**

	Ausgabe vom:
Stiftungsurkunde	10. Oktober 2007
Geschäfts- und Zuständigkeitsordnung (GZO)	30. April 2007
Anlagereglement	19. Mai 2011
Vorsorgereglement	1. Januar 2010
Basisplan I	1. Januar 2010
Zusatzplan I	1. Januar 2010
Basisplan II	1. Januar 2010
Zusatzplan II	1. Januar 2010
Rückstellungs- und Reservereglement	1. Januar 2011
Teilliquidationsreglement	1. Januar 2010

**1.4 Führungsorgane und Zeichnungsberechtigungen**

Der Stiftungsrat ist das oberste Organ der Pensionskasse Post. Er ist paritätisch zusammengesetzt und besteht aus zehn Mitgliedern. Die Arbeitgebervertretung wird durch die Konzernleitung Post, die Arbeitnehmervertretung durch die Gewerkschaften syndicom und transfair gewählt.

**STIFTUNGSRÄTE****Arbeitnehmervertreter**

			<b>Zeichnungsberechtigung</b>
Alfred Wyler	Vizepräsident	Vertreter Gewerkschaft syndicom	KU
Fritz Gurtner		Mitglied Gewerkschaft syndicom	
Beat Hämmerle		Mitglied Gewerkschaft transfair	
Marianne Probst		Mitglied Gewerkschaft syndicom	
Ephrem Theurillat		Mitglied Gewerkschaft syndicom	

**Arbeitgebervertreter**

Yves-André Jeandupeux	Präsident	Leiter Personal Post, Mitglied der Konzernleitung Post	KU
Martine Fivaz Wyrsch		Rechts- und Stabsdienst Post	
Thomas Brönnimann		Leiter Personalmanagement (P3)	
Beat Müller		Head of Finance, Strategy, Governance; SPI Management AG	KU
Markus Zenhäusern		Leiter Finanzen, Mitglied der Konzernleitung Post	

**GESCHÄFTSSTELLE**

Françoise Bruderer Thom		Geschäftsführerin*	KU
Bruno Graf		Leiter Berufliche Vorsorge*	KU
Andres Haueter		Leiter Vermögensverwaltung*	KU
Adrian Klingele		Leiter Organisation und Informatik*	KU
Elsbeth Lehmann		Leiterin Stabstelle Finanzen	KU
Urs Buess		Gruppenleiter Organisationsentwicklung	
Rinaldo Cilli		Gruppenleiter Informatik	
Mike Etter		Stv. Leiter Stabstelle Finanzen	KU
Thomas Grupp		Stv. Leiter Vermögensverwaltung	KU
Arlette Liechti-Griessen		Stv. Leiterin Berufliche Vorsorge	KU
Anatole Reist		Gruppenleiter Technisches Team	KU

\* Mitglied der Geschäftsleitung

KU = Kollektivunterschrift zu zweien

**1.5 Experten, Revisionsstelle, Berater, Aufsichtsbehörde**

Experte für berufliche Vorsorge	Dr. Christoph Plüss, allvisa AG, Zürich
Revisionsstelle	Ernst & Young AG, Bern
Externer Anlageexperte und Investment Controller	PPCmetrics AG, Financial Consulting, Zürich
Aufsichtsbehörde	Bundesamt für Sozialversicherungen, Bern
Berater des Anlageausschusses	Hansruedi Köng, Zollikofen, Mandatsvertrag vom 11. Mai 2009

## 1.6 Angeschlossene Arbeitgeber

Die Schweizerische Post  
 Swiss Post Solutions AG, E-Business Solutions  
 Swiss Post Solutions AG, Document Solutions  
 Swiss Post Solutions AG, Document Output (Document Services AG)  
 Swiss Post Solutions AG, Stab (bis 30. Juni 2011)  
 Swiss Post International Management AG  
 Swiss Post International Logistics AG  
 PostAuto Schweiz AG  
 PostAuto Unternehmer  
 PostLogistics AG  
 SecurePost AG  
 Mobility Solutions AG  
 SwissSign AG  
 PostMail AG  
 InfraPost AG  
 Postunternehmer (Ymago)  
 Stiftung Personalfonds  
 Stiftung Pensionskasse Post  
 EDS AG  
 Presto Presse-Vertriebs AG  
 Debitoren Services AG (seit 1. April 2011)  
 IT ServiceHouse AG (seit 1. Januar 2011)

## 2 Aktive Versicherte und Rentner

2.1 Aktive Versicherte	31. Dezember 2011	31. Dezember 2010
Männer	25 197	25 133
Frauen	21 008	21 100
<b>Total (Anzahl)</b>	<b>46 205</b>	<b>46 233</b>
davon auch im Zusatzplan versichert	4 169	4 081
<b>2.2 Rentenbezüger</b>		
Altersrenten	17 857	17 458
Invalidenrenten	3 154	3 175
Ehegattenrenten	5 811	5 714
Waisen- und Kinderrenten	1 717	1 716
<b>Total (Anzahl)</b>	<b>28 539</b>	<b>28 063</b>
<b>2.3 Total</b>	<b>74 744</b>	<b>74 296</b>

### 3 Art der Umsetzung des Zwecks

Das Vorsorgereglement der Pensionskasse Post, gültig ab dem 1. Januar 2010, ist modular aufgebaut. Das Vorsorgereglement beinhaltet die grundlegenden Bestimmungen, welche für alle versicherten Personen Gültigkeit haben. Die Vorsorgepläne (Basis- und Zusatzpläne) regeln die Finanzierung und definieren die Vorsorgeleistungen für die in den jeweiligen Plänen versicherten Personen.

#### 3.1 Erläuterungen zum Vorsorgereglement der Pensionskasse Post (Duoprimat; gültig ab 1. Januar 2010)

<b>Beitritt</b>	Risikoleistungen: ab dem 1. Januar nach Vollendung des 17. Altersjahres Altersleistungen: in den Vorsorgeplänen geregelt	
<b>Merkmale</b>	<b>Leistungen</b>	<b>Bemerkungen</b>
<b>Versicherter Jahreslohn</b>	Massgebender Jahreslohn abzüglich Koordinationsabzug.	
<b>Rücktrittsalter</b>	Das ordentliche Rücktrittsalter wird am Monatsersten nach Vollendung des 65. Altersjahres erreicht.	
<b>Vorzeitige Pensionierung</b>	Ab dem Monatsersten nach Vollendung des 58. Altersjahres möglich.	Möglicher Einkauf durch den Versicherten in die vorzeitige Pensionierung und in die AHV-Überbrückungsrente.
<b>Aufgeschobene Pensionierung</b>	Bis spätestens am Monatsersten nach Vollendung des 67. Altersjahres möglich.	Ende der Beitragspflicht ab dem ordentlichen Rücktrittsalter. Das Sparkapital wird weiter verzinst.
<b>Kapitalbezug</b>	Bezug eines Teils oder des gesamten Sparkapitals möglich. Im Rahmen von Teilpensionierungen höchstens 2 Bezüge.	Schriftlicher Antrag an die Pensionskasse Post bis spätestens 3 Monate vor Rentenbeginn.
<b>Invalidenrente</b>	Bei voller Invalidität 55% des bisher versicherten Lohnes, bei Teilinvalidität 55% der Differenz zwischen dem bisherigen und dem neuen versicherten Lohn.	Besteht kein Anspruch auf eine Invalidenrente der eidg. Invalidenversicherung, wird eine Überbrückungsrente im Ausmass des reduzierten Beschäftigungsgrades ausgerichtet.
<b>Todesfallkapital</b>	Stirbt eine versicherte Person vor dem Leistungsbezug, besteht ein Anspruch auf ein Todesfallkapital.	Die Begünstigungsordnung regelt die Anspruchsberechtigung.

#### 3.2 Erläuterungen zum Basisplan I der Pensionskasse Post (Duoprimat; gültig ab 1. Januar 2010 / Grenzbeträge gemäss Beiblatt gültig ab 1. Januar 2011)

<b>Beitritt</b>	Risikoleistungen: im Vorsorgereglement geregelt Altersleistungen: ab dem 1. Januar nach Vollendung des 21. Altersjahres	
<b>Merkmale</b>	<b>Leistungen</b>	<b>Bemerkungen</b>
<b>Massgebender Jahreslohn</b>	Mutmasslicher AHV-Jahreslohn, maximal CHF 111 360.	Inklusive zu versichernde variable Lohnbestandteile.
<b>Koordinationsabzug</b>	CHF 24 360 (bei 100% Beschäftigungsgrad); entspricht $\frac{7}{8}$ der maximalen AHV-Altersrente.	Anpassung an den Grad der Beschäftigung oder der Erwerbstätigkeit.

# 16\_Anhang der Jahresrechnung

<b>Merkmale</b>	<b>Leistungen</b>	<b>Bemerkungen</b>																																	
<b>Altersrente</b>	Die Höhe der jährlichen Altersrente ergibt sich aus dem vorhandenen Sparkapital multipliziert mit dem Umwandlungssatz (UWS).	UWS für Personen, welche am 31.12.2008 für das Alter versichert waren.																																	
	<table border="1"> <thead> <tr> <th><b>Alter</b></th> <th><b>UWS</b></th> <th><b>UWS</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>58</td><td>5,58%</td><td>5,93%</td></tr> <tr><td>59</td><td>5,69%</td><td>6,04%</td></tr> <tr><td>60</td><td>5,80%</td><td>6,15%</td></tr> <tr><td>61</td><td>5,92%</td><td>6,27%</td></tr> <tr><td>62</td><td>6,04%</td><td>6,39%</td></tr> <tr><td>63</td><td>6,18%</td><td>6,52%</td></tr> <tr><td>64</td><td>6,32%</td><td>6,67%</td></tr> <tr><td>65</td><td>6,47%</td><td>6,82%</td></tr> <tr><td>66</td><td>6,63%</td><td>6,98%</td></tr> <tr><td>67</td><td>6,81%</td><td>7,15%</td></tr> </tbody> </table>	<b>Alter</b>	<b>UWS</b>	<b>UWS</b>	58	5,58%	5,93%	59	5,69%	6,04%	60	5,80%	6,15%	61	5,92%	6,27%	62	6,04%	6,39%	63	6,18%	6,52%	64	6,32%	6,67%	65	6,47%	6,82%	66	6,63%	6,98%	67	6,81%	7,15%	
<b>Alter</b>	<b>UWS</b>	<b>UWS</b>																																	
58	5,58%	5,93%																																	
59	5,69%	6,04%																																	
60	5,80%	6,15%																																	
61	5,92%	6,27%																																	
62	6,04%	6,39%																																	
63	6,18%	6,52%																																	
64	6,32%	6,67%																																	
65	6,47%	6,82%																																	
66	6,63%	6,98%																																	
67	6,81%	7,15%																																	
<b>Ehegattenrente</b>	70% der laufenden oder versicherten Invalidenrente, höchstens 80% der anwartschaftlichen Altersrente. Bei Tod nach der Pensionierung 70% der laufenden Altersrente.	Lebenspartnerrente, sofern die reglementarischen Voraussetzungen erfüllt sind.																																	
<b>Waisenrente</b>	20% der laufenden oder versicherten Invalidenrente. Bei Tod nach der Pensionierung 20% der laufenden Altersrente.	Endet bei Vollendung des 18. oder des 25. Altersjahres, sofern die reglementarischen Voraussetzungen erfüllt sind. Vollwaisen erhalten die doppelte Waisenrente.																																	
<b>Todesfallkapital</b>	Entspricht dem beim Ableben vorhandenen Sparkapital, gekürzt um den Barwert aller durch den Tod ausgelösten Leistungen.																																		
<b>Berufsinvalidenrente</b>	Bei voller Berufsinvalidität 55% des bisher versicherten Lohnes, bei Teil-Berufsinvalidität 55% der Differenz zwischen dem bisherigen und dem neuen versicherten Lohn.	Auf Antrag des Arbeitgebers, sofern die reglementarischen Voraussetzungen erfüllt sind.																																	
<b>Sparpläne</b>	Minus, Standard, Plus	Wechsel per 1. Januar möglich (Eingang des Formulars bis spätestens 31.12. bei der Pensionskasse Post).																																	
<b>Sparbeiträge</b>	Beiträge Sparplan Standard in % des versicherten Lohnes:	Beiträge Arbeitnehmer im Sparplan Minus oder Plus:																																	
	<table border="1"> <thead> <tr> <th><b>Alter</b></th> <th><b>Arbeitnehmer</b></th> <th><b>Arbeitgeber</b></th> <th><b>Total</b></th> <th><b>Minus</b></th> <th><b>Plus</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>22–34</td><td>6,00</td><td>4,00</td><td>10,00</td><td>4,50</td><td>8,00</td></tr> <tr><td>35–44</td><td>7,25</td><td>6,00</td><td>13,25</td><td>5,00</td><td>9,00</td></tr> <tr><td>45–54</td><td>8,00</td><td>11,50</td><td>19,50</td><td>5,50</td><td>11,50</td></tr> <tr><td>55–65</td><td>8,25</td><td>12,00</td><td>20,25</td><td>6,00</td><td>12,00</td></tr> </tbody> </table>	<b>Alter</b>	<b>Arbeitnehmer</b>	<b>Arbeitgeber</b>	<b>Total</b>	<b>Minus</b>	<b>Plus</b>	22–34	6,00	4,00	10,00	4,50	8,00	35–44	7,25	6,00	13,25	5,00	9,00	45–54	8,00	11,50	19,50	5,50	11,50	55–65	8,25	12,00	20,25	6,00	12,00				
<b>Alter</b>	<b>Arbeitnehmer</b>	<b>Arbeitgeber</b>	<b>Total</b>	<b>Minus</b>	<b>Plus</b>																														
22–34	6,00	4,00	10,00	4,50	8,00																														
35–44	7,25	6,00	13,25	5,00	9,00																														
45–54	8,00	11,50	19,50	5,50	11,50																														
55–65	8,25	12,00	20,25	6,00	12,00																														
<b>Risikobeiträge</b>	Beiträge in % des versicherten Lohnes:																																		
	<table border="1"> <thead> <tr> <th><b>Alter</b></th> <th><b>Arbeitnehmer</b></th> <th><b>Arbeitgeber</b></th> <th><b>Total</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>18–21</td><td>0,50</td><td>0,50</td><td>1,00</td></tr> <tr><td>22–65</td><td>1,00</td><td>3,00</td><td>4,00</td></tr> </tbody> </table>	<b>Alter</b>	<b>Arbeitnehmer</b>	<b>Arbeitgeber</b>	<b>Total</b>	18–21	0,50	0,50	1,00	22–65	1,00	3,00	4,00																						
<b>Alter</b>	<b>Arbeitnehmer</b>	<b>Arbeitgeber</b>	<b>Total</b>																																
18–21	0,50	0,50	1,00																																
22–65	1,00	3,00	4,00																																

### 3.3 Erläuterungen zum Basisplan II der Pensionskasse Post (Duoprimat; gültig ab 1. Januar 2010 / Grenzbeträge gemäss Beiblatt gültig ab 1. Januar 2011)

Der Basisplan II entspricht dem Basisplan I (siehe Abschnitt 3.2), mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Elemente:

<b>Merkmale</b>	<b>Leistungen</b>	<b>Bemerkungen</b>																														
<b>Berufsinvalidenrente</b>	keine																															
<b>Altersrente</b>	Die Höhe der jährlichen Altersrente ergibt sich aus dem vorhandenen Sparkapital multipliziert mit dem Umwandlungssatz (UWS).																															
	<table border="1"> <thead> <tr> <th><b>Alter</b></th> <th><b>UWS</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>58</td><td>5,58%</td></tr> <tr><td>59</td><td>5,69%</td></tr> <tr><td>60</td><td>5,80%</td></tr> <tr><td>61</td><td>5,92%</td></tr> <tr><td>62</td><td>6,04%</td></tr> <tr><td>63</td><td>6,18%</td></tr> <tr><td>64</td><td>6,32%</td></tr> <tr><td>65</td><td>6,47%</td></tr> <tr><td>66</td><td>6,63%</td></tr> <tr><td>67</td><td>6,81%</td></tr> </tbody> </table>	<b>Alter</b>	<b>UWS</b>	58	5,58%	59	5,69%	60	5,80%	61	5,92%	62	6,04%	63	6,18%	64	6,32%	65	6,47%	66	6,63%	67	6,81%									
<b>Alter</b>	<b>UWS</b>																															
58	5,58%																															
59	5,69%																															
60	5,80%																															
61	5,92%																															
62	6,04%																															
63	6,18%																															
64	6,32%																															
65	6,47%																															
66	6,63%																															
67	6,81%																															
<b>Sparbeiträge</b>	Beiträge Sparplan Standard in % des versicherten Lohnes:	Beiträge Arbeitnehmer im Sparplan Minus oder Plus:																														
	<table border="1"> <thead> <tr> <th><b>Alter</b></th> <th><b>Arbeitnehmer</b></th> <th><b>Arbeitgeber</b></th> <th><b>Total</b></th> <th><b>Minus</b></th> <th><b>Plus</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>22–34</td><td>4,00</td><td>4,00</td><td>8,00</td><td>3,00</td><td>5,00</td></tr> <tr><td>35–44</td><td>6,00</td><td>6,00</td><td>12,00</td><td>5,00</td><td>7,00</td></tr> <tr><td>45–54</td><td>8,00</td><td>8,00</td><td>16,00</td><td>7,00</td><td>9,00</td></tr> <tr><td>55–65</td><td>10,00</td><td>10,00</td><td>20,00</td><td>9,00</td><td>11,00</td></tr> </tbody> </table>	<b>Alter</b>	<b>Arbeitnehmer</b>	<b>Arbeitgeber</b>	<b>Total</b>	<b>Minus</b>	<b>Plus</b>	22–34	4,00	4,00	8,00	3,00	5,00	35–44	6,00	6,00	12,00	5,00	7,00	45–54	8,00	8,00	16,00	7,00	9,00	55–65	10,00	10,00	20,00	9,00	11,00	
<b>Alter</b>	<b>Arbeitnehmer</b>	<b>Arbeitgeber</b>	<b>Total</b>	<b>Minus</b>	<b>Plus</b>																											
22–34	4,00	4,00	8,00	3,00	5,00																											
35–44	6,00	6,00	12,00	5,00	7,00																											
45–54	8,00	8,00	16,00	7,00	9,00																											
55–65	10,00	10,00	20,00	9,00	11,00																											

### 3.4 Erläuterungen zum Zusatzplan I der Pensionskasse Post (Duoprimat; gültig ab 1. Januar 2010 / Grenzbeträge gemäss Beiblatt gültig ab 1. Januar 2011)

<b>Merkmale</b>	<b>Leistungen</b>	<b>Bemerkungen</b>
<b>Massgebender Jahreslohn</b>	Mutmasslicher AHV-Jahreslohn, maximal CHF 334 080.	Inklusive zu versichernde variable Lohnbestandteile.
<b>Koordinationsabzug</b>	CHF 111 360 (bei 100% Beschäftigungsgrad).	

<b>Merkmale</b>	<b>Leistungen</b>	<b>Bemerkungen</b>																														
<b>Altersrente</b>	Die Höhe der jährlichen Altersrente ergibt sich aus dem vorhandenen Sparkapital multipliziert mit dem Umwandlungssatz (UWS).																															
	<table border="1"> <thead> <tr> <th><b>Alter</b></th> <th><b>UWS</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>58</td><td>5,58%</td></tr> <tr><td>59</td><td>5,69%</td></tr> <tr><td>60</td><td>5,80%</td></tr> <tr><td>61</td><td>5,92%</td></tr> <tr><td>62</td><td>6,04%</td></tr> <tr><td>63</td><td>6,18%</td></tr> <tr><td>64</td><td>6,32%</td></tr> <tr><td>65</td><td>6,47%</td></tr> <tr><td>66</td><td>6,63%</td></tr> <tr><td>67</td><td>6,81%</td></tr> </tbody> </table>	<b>Alter</b>	<b>UWS</b>	58	5,58%	59	5,69%	60	5,80%	61	5,92%	62	6,04%	63	6,18%	64	6,32%	65	6,47%	66	6,63%	67	6,81%									
<b>Alter</b>	<b>UWS</b>																															
58	5,58%																															
59	5,69%																															
60	5,80%																															
61	5,92%																															
62	6,04%																															
63	6,18%																															
64	6,32%																															
65	6,47%																															
66	6,63%																															
67	6,81%																															
<b>Hinterlassenenleistungen</b>	Bei Tod vor dem ordentlichen Rücktrittsalter: Todesfallkapital in Höhe des 7-fachen im Zusatzplan versicherten Lohnes. Bei Tod nach dem ordentlichen Rücktrittsalter: Rente in Höhe von 70% der laufenden Altersrente.	Keine Waisenrente. Todesfallkapital, sofern die reglementarischen Voraussetzungen erfüllt sind.																														
<b>Sparpläne</b>	Minus, Standard, Plus	Der für den Basisplan gewählte Sparplan gilt auch für den Zusatzplan.																														
<b>Sparbeiträge</b>	Beiträge Sparplan Standard in % des versicherten Lohnes:	Beiträge Arbeitnehmer im Sparplan Minus oder Plus:																														
	<table border="1"> <thead> <tr> <th><b>Alter</b></th> <th><b>Arbeitnehmer</b></th> <th><b>Arbeitgeber</b></th> <th><b>Total</b></th> <th><b>Minus</b></th> <th><b>Plus</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>22–34</td><td>6,00</td><td>4,00</td><td>10,00</td><td>4,50</td><td>8,00</td></tr> <tr><td>35–44</td><td>7,25</td><td>6,00</td><td>13,25</td><td>5,00</td><td>9,00</td></tr> <tr><td>45–54</td><td>8,00</td><td>11,50</td><td>19,50</td><td>5,50</td><td>12,00</td></tr> <tr><td>55–65</td><td>8,25</td><td>12,00</td><td>20,25</td><td>6,00</td><td>14,00</td></tr> </tbody> </table>	<b>Alter</b>	<b>Arbeitnehmer</b>	<b>Arbeitgeber</b>	<b>Total</b>	<b>Minus</b>	<b>Plus</b>	22–34	6,00	4,00	10,00	4,50	8,00	35–44	7,25	6,00	13,25	5,00	9,00	45–54	8,00	11,50	19,50	5,50	12,00	55–65	8,25	12,00	20,25	6,00	14,00	
<b>Alter</b>	<b>Arbeitnehmer</b>	<b>Arbeitgeber</b>	<b>Total</b>	<b>Minus</b>	<b>Plus</b>																											
22–34	6,00	4,00	10,00	4,50	8,00																											
35–44	7,25	6,00	13,25	5,00	9,00																											
45–54	8,00	11,50	19,50	5,50	12,00																											
55–65	8,25	12,00	20,25	6,00	14,00																											
<b>Risikobeiträge</b>	Beiträge in % des versicherten Lohnes:																															
	<table border="1"> <thead> <tr> <th><b>Alter</b></th> <th><b>Arbeitnehmer</b></th> <th><b>Arbeitgeber</b></th> <th><b>Total</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>18–21</td><td>0,50</td><td>0,50</td><td>1,00</td></tr> <tr><td>22–65</td><td>1,00</td><td>3,00</td><td>4,00</td></tr> </tbody> </table>	<b>Alter</b>	<b>Arbeitnehmer</b>	<b>Arbeitgeber</b>	<b>Total</b>	18–21	0,50	0,50	1,00	22–65	1,00	3,00	4,00																			
<b>Alter</b>	<b>Arbeitnehmer</b>	<b>Arbeitgeber</b>	<b>Total</b>																													
18–21	0,50	0,50	1,00																													
22–65	1,00	3,00	4,00																													

### 3.5 Erläuterungen zum Zusatzplan II der Pensionskasse Post (Duoprivat; gültig ab 1. Januar 2010 / Grenzbeträge gemäss Beiblatt gültig ab 1. Januar 2011)

Der Zusatzplan II entspricht dem Zusatzplan I (siehe Abschnitt 3.4), mit Ausnahme der nachfolgend aufgeführten Elemente:

<b>Merkmale</b>	<b>Leistungen</b>	<b>Bemerkungen</b>																														
<b>Sparbeiträge</b>	Beiträge Sparplan Standard in % des versicherten Lohnes:	Beiträge Arbeitnehmer im Sparplan Minus oder Plus:																														
	<table border="1"> <thead> <tr> <th><b>Alter</b></th> <th><b>Arbeitnehmer</b></th> <th><b>Arbeitgeber</b></th> <th><b>Total</b></th> <th><b>Minus</b></th> <th><b>Plus</b></th> </tr> </thead> <tbody> <tr><td>22–34</td><td>5,000</td><td>5,000</td><td>10,000</td><td>3,000</td><td>7,000</td></tr> <tr><td>35–44</td><td>6,625</td><td>6,625</td><td>13,250</td><td>4,625</td><td>8,625</td></tr> <tr><td>45–54</td><td>9,750</td><td>9,750</td><td>19,500</td><td>7,750</td><td>11,750</td></tr> <tr><td>55–65</td><td>10,250</td><td>10,250</td><td>20,500</td><td>8,250</td><td>12,250</td></tr> </tbody> </table>	<b>Alter</b>	<b>Arbeitnehmer</b>	<b>Arbeitgeber</b>	<b>Total</b>	<b>Minus</b>	<b>Plus</b>	22–34	5,000	5,000	10,000	3,000	7,000	35–44	6,625	6,625	13,250	4,625	8,625	45–54	9,750	9,750	19,500	7,750	11,750	55–65	10,250	10,250	20,500	8,250	12,250	
<b>Alter</b>	<b>Arbeitnehmer</b>	<b>Arbeitgeber</b>	<b>Total</b>	<b>Minus</b>	<b>Plus</b>																											
22–34	5,000	5,000	10,000	3,000	7,000																											
35–44	6,625	6,625	13,250	4,625	8,625																											
45–54	9,750	9,750	19,500	7,750	11,750																											
55–65	10,250	10,250	20,500	8,250	12,250																											

**3.6 Weitere Informationen zur Vorsorgetätigkeit**

Der Arbeitgeber bestimmt bei Anschluss an die Pensionskasse Post die für seine Mitarbeitenden geltenden Vorsorgepläne (Variante des Basis- und Zusatzplans).

**4 Bewertungs- und Rechnungslegungsgrundsätze, Stetigkeit****4.1 Bestätigung über Rechnungslegung**

Die Buchführung, Bilanzierung und Bewertung erfolgt nach den Vorschriften des Obligationenrechts (OR) und des BVG. Die Jahresrechnung, bestehend aus Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang, vermittelt die tatsächliche finanzielle Lage im Sinne der Gesetzgebung über die berufliche Vorsorge und entspricht den Vorschriften von Swiss GAAP FER 26.

**4.2 Buchführungs- und Bewertungsgrundsätze**

Für die Buchführung und Erstellung der Jahresrechnung gelten nachfolgende Bewertungsgrundsätze:

**4.2.1 Operative Aktiven**

Die Kasse, das Postkonto, die Forderungen gegenüber Arbeitgeber sind zu Nominalwerten und die Forderungen gegenüber Dritten zu Nominalwerten abzüglich einer Wertberichtigung (Delkredere) für erwartete Ausfälle bilanziert.

**4.2.2 Anlagevermögen**

Die Bewertung der Anlagevermögen erfolgt grundsätzlich zu Marktwerten per Bilanzstichtag. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste sind erfolgswirksam im Netto-Ergebnis aus der Vermögensanlage verbucht.

Die Position Immobilien setzt sich ausschliesslich aus indirekten Anlagen in inländische und ausländische Immobilien zusammen. Diese werden nach folgenden Methoden bewertet:

Anlagestiftungen	Net Asset Value (NAV) von den jeweiligen Stiftungen nach anerkannten Regeln (DCF-Methode) per 31. Dezember 2011 berechnet.
Börsenkotierte Anlagen	Börsenkurs des letzten Handelstages.
Limited Partnerships	letzter verfügbarer NAV (30. September 2011).

**4.2.3 Aktive Rechnungsabgrenzung**

Die aktiven Rechnungsabgrenzungen sind zu Nominalwerten ausgewiesen.

**4.2.4 Verbindlichkeiten**

Die Verbindlichkeiten sind zu Nominalwerten ausgewiesen.

**4.2.5 Passive Rechnungsabgrenzung**

Die passiven Rechnungsabgrenzungen sind zu Nominalwerten ausgewiesen.

**4.2.6 Arbeitgeberbeitragsreserve**

Die Arbeitgeberbeitragsreserve ist zum Nominalwert bilanziert.

**4.2.7 Nicht-technische Rückstellungen**

Die nicht-technischen Rückstellungen decken bis längstens Ende 2014 die Risiken für gefährdete, frühere Hypotheken der Pensionskasse Post. Die aktuellen Risiken werden jährlich von PostFinance nach anerkannten Methoden ermittelt, davon sind  $\frac{1}{3}$  von der Pensionskasse Post zu tragen.

**4.2.8 Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen**

Die Vorsorgekapitalien und technischen Rückstellungen werden vom Experten für berufliche Vorsorge jährlich nach anerkannten Grundsätzen und auf allgemein zugänglichen Grundlagen ermittelt. Die Bewertung der bilanzierten Beträge erfolgte per 31. Dezember 2011.

**4.2.9 Wertschwankungsreserve**

Eine Wertschwankungsreserve wird zur Absicherung der marktspezifischen Risiken bei den Vermögensanlagen gebildet. Die vom Stiftungsrat basierend auf finanzökonomischen Überlegungen festgelegte Zielgrösse beträgt 16% der Vorsorgeverpflichtungen.

### **4.2.10 Fremdwährungsumrechnung**

Erträge und Aufwendungen in Fremdwährungen werden zu den jeweiligen Tageskursen umgerechnet. Aktiven und Verbindlichkeiten in Fremdwährungen werden zu Jahresendkursen bewertet. Die daraus entstehenden Kursgewinne und -verluste sind erfolgswirksam verbucht.

### **4.3 Änderung von Grundsätzen bei Bewertung, Buchführung und Rechnungslegung**

Gegenüber dem Jahresabschluss per 31. Dezember 2010 sind keine Änderungen von Grundsätzen bezüglich Bewertung und Buchführung zu verzeichnen. Die Rechnungslegung richtet sich nach den Vorgaben von Swiss GAAP FER 26.

## **5 Versicherungstechnische Risiken, Risikodeckung, Deckungsgrad**

### **5.1 Art der Risikodeckung, Rückversicherung**

Die Pensionskasse Post ist eine autonome Vorsorgeeinrichtung. Sie trägt die versicherungstechnischen Risiken für Alter, Tod und Invalidität selber, ebenso die Anlagerisiken auf den Vermögensanlagen.

<b>5.2 Entwicklung Vorsorgekapital aktive Versicherte</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	CHF	CHF
Stand Vorsorgekapital aktive Versicherte am 1.1.	5 787 992 085	5 601 683 492
Sparbeiträge Arbeitnehmer	165 634 393	163 708 340
Sparbeiträge Arbeitgeber	185 121 033	181 811 396
Einmaleinlagen Arbeitgeber		
Nominalrentengarantie	16 790 485	8 294 265
Weitere Einkäufe und Einlagen	24 793 072	12 731 499
Freizügigkeitseinlagen	121 167 556	171 896 069
Einzahlung WEF-Vorbezüge/Scheidung	6 301 030	6 136 866
Verzinsung des Sparkapitals	53 097 952	109 350 465
Freizügigkeitsleistungen bei Austritt (ohne Ergänzungen FZG 17/18)	-159 142 079	-147 212 541
Rückflüsse der Einmaleinlage Arbeitgeber Primatwechsel bei Austritt	-2 381 538	-2 184 721
Vorbezüge WEF/Scheidung	-37 789 557	-47 416 960
Kapitalleistungen bei Pensionierung und Todesfall	-48 938 356	-40 131 156
Übertragungen in Vorsorgekapital Rentner	-328 476 372	-233 581 477
Rückwirkende Mutationen Primatwechsel	-109 842	-16 410
Veränderung der Ergänzung zu Mindestbetrag FZG 17/18	19 824 679	4 781 061
Abgrenzungen und pendente Fälle	3 080 478	-1 858 103
<b>Stand Vorsorgekapital aktive Versicherte am 31.12.</b>	<b>5 806 965 019</b>	<b>5 787 992 085</b>

Der Zinssatz für die Sparguthaben wird jährlich vom Stiftungsrat beschlossen. Der Zins kann vom BVG-Zins abweichen, wobei die Verzinsung der BVG-Altersguthaben (Schattenrechnung) mit dem vom Bundesrat festgelegten Mindestzins sichergestellt bleibt. Die Sparguthaben wurden im Berichtsjahr mit 1,00% (Vorjahr mit 2,00%) verzinst.

<b>Summe der Altersguthaben nach BVG</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	CHF	CHF
Altersguthaben nach BVG (Schattenrechnung)	2 884 764 334	2 803 462 749
BVG-Mindestzins	2,00%	2,00%

<b>5.3 Entwicklung Vorsorgekapital Rentner</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	CHF	CHF
Stand Vorsorgekapital am 1.1.	7 241 468 452	7 338 664 053
Anpassung an Neuberechnung per 31.12.	-1 612 855	-97 195 601
<b>Stand Vorsorgekapital Rentner am 31.12.</b>	<b>7 239 855 597</b>	<b>7 241 468 452</b>

5.4 <b>Zusammensetzung der technischen Rückstellungen</b>	<b>31. Dezember 2011</b> CHF	<b>31. Dezember 2010</b> CHF
Rückstellung für Pensionierungsverluste Basis	141 115 909	146 986 348
Rückstellung für Pensionierungsverluste bei der AHV-Überbrückungsrente (Basis)	2 705 514	2 765 125
Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung aktiver Versicherter	5 566 859	2 342 069
Rückstellung für die Zunahme der Lebenserwartung rentenbeziehender Personen	217 195 668	108 622 027
Rückstellung für Versicherungsrisiken	14 768 974	14 587 000
Rückstellung für den Grundlagenwechsel bei rentenbeziehenden Personen	99 794 307	0
Rückstellung für die Senkung des technischen Zinssatzes	344 957 680	0
<b>Total technische Rückstellungen</b>	<b>826 104 911</b>	<b>275 302 569</b>

Die technischen Rückstellungen decken erkennbare Verpflichtungen, die sich gemäss Art. 44 BVV 2 negativ auf die finanzielle Lage der Pensionskasse Post auswirken. Sie werden unabhängig von der finanziellen Lage der Pensionskasse Post gebildet. Die Höhe der versicherungstechnisch notwendigen Rückstellungen wird vom Experten für berufliche Vorsorge ermittelt und richtet sich nach dem versicherungstechnischen Gutachten.

Die technischen Rückstellungen wurden gemäss dem Rückstellungs- und Reservereglement gültig ab 1. Januar 2011 gebildet.

5.5 <b>Technische Grundlagen und andere versicherungstechnisch relevante Annahmen</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
Sterblichkeit und Invalidität	BVG 2005	BVG 2005
Technischer Zinssatz	3,5% p.a.	3,5% p.a.

### 5.6 **Ergebnis des letzten versicherungstechnischen Gutachtens**

Das letzte versicherungstechnische Gutachten wurde vom Experten für berufliche Vorsorge per 31. Dezember 2011 erstellt. Die Ergebnisse sind in der vorliegenden Jahresrechnung berücksichtigt.

Mit einem Deckungsgrad von 96,7% im Sinne von Art. 44 BVV 2 sind die durch die Pensionskasse Post per 31. Dezember 2011 eingegangenen Verpflichtungen durch das vorhandene Vermögen nicht vollständig gedeckt. Es sind keine Wertschwankungsreserven vorhanden und die Pensionskasse Post verfügt zurzeit über keine finanzielle Risikofähigkeit. Die zukünftigen Ertragsüberschüsse sind daher zur Schliessung der Unterdeckung und zum Wiederaufbau der Wertschwankungsreserve vorzusehen.

Die Unterdeckung ist hauptsächlich eine Folge der konjunkturellen Umstände im Jahr 2008. Die Bildung von Rückstellungen für den Grundlagenwechsel und die Senkung des technischen Zinsses – um die durch diese Anpassungen erwartete Erhöhung der Vorsorgekapitalien bei den Rentenbezüglern auszugleichen – belasten den Deckungsgrad zusätzlich. Aufgrund der weiterhin bestehenden Unterdeckung werden die Sanierungsmassnahmen gemäss dem Sanierungskonzept des Stiftungsrates fortgesetzt.

### 5.7 **Änderung von technischen Grundlagen und Annahmen**

Siehe 5.4 und 5.5.

5.8 Deckungsgrad nach Art. 44 BVW 2	31. Dezember 2011	31. Dezember 2010
	CHF	CHF
Aktiven (Bilanzsumme)	13 769 031 498	13 537 366 943
Verbindlichkeiten	-20 209 118	-28 789 941
Passive Rechnungsabgrenzung	-6 968 447	-5 816 072
Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht	-328 270 609	-338 140 295
Nicht-technische Rückstellungen	-80 000	-157 000
<b>Vorsorgevermögen netto (Vv)</b>	<b>13 413 503 324</b>	<b>13 164 463 635</b>
<b>Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen (Vk)</b>	<b>13 872 925 527</b>	<b>13 304 763 106</b>
<b>Deckungsgrad (Vv in % von Vk)</b>	<b>96,7%</b>	<b>98,9%</b>
Deckungsgrad ohne Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht	92,7%	96,7%

## 6 Erläuterung der Vermögensanlage und des Netto-Ergebnisses aus Vermögensanlage

### 6.1 Organisation der Anlagetätigkeit, Anlagereglement

Der Stiftungsrat als oberstes Organ trägt die Verantwortung für die Vermögensanlage. Er hat die Organisation der Vermögensverwaltung und die Kompetenzen der beauftragten Stellen in einem Anlagereglement festgehalten. Der Stiftungsrat hat einen Anlageausschuss ernannt sowie interne und externe Vermögensverwalter mit der Bewirtschaftung des Vermögens beauftragt.

#### ANLAGEAUSSCHUSS

##### Arbeitnehmervertreter

Beat Hämmerle	Mitglied Gewerkschaft transfair, Mitglied des Stiftungsrates
Mario Fedeli (bis Juni 2011)	Mitglied der Direktion Gewerkschaft comedia
Alfred Wyler	Vertreter Gewerkschaft syndicom, Vizepräsident des Stiftungsrates

##### Arbeitgebervertreter

Beat Müller, Präsident	Head of Finance, Strategy, Governance; SPI Management AG, Mitglied des Stiftungsrates
Yves-André Jeandupeux	Leiter Personal Post, Mitglied der Konzernleitung Post, Präsident des Stiftungsrates
Rolf Hasler	Leiter Konzerntresorerie und Steuern Post
Hansruedi Köng	Berater des Anlageausschusses, ohne Stimmrecht

Anlagereglement vom	12. Dezember 2001, letztmals überarbeitet per 19. Mai 2011
Externer Anlageexperte und Investment Controller	PPCmetrics AG, Financial Consulting, Zürich
Global Custodian	UBS AG, Zürich

## 24\_Anhang der Jahresrechnung

### Vermögensverwaltungsmandate

State Street Global Adv., London	Aktien Nordamerika passiv	(ja / 19.9.2007 / nein) <sup>1)</sup>
State Street Global Adv., London	Aktien Pazifik passiv	(ja / 19.9.2007 / nein)
PostFinance, Bern	Aktien Schweiz aktiv	(ja / 20.3.2007 / nein)
St. Galler Kantonalbank, St. Gallen	Aktien Schweiz aktiv	(ja / 1.12.2010 / nein)
Ethos Services, Genève	Aktien Ausland (global nachhaltig) aktiv	(ja / 27.3.2007 / nein)
Bank Sarasin & Cie AG, Basel	Aktien Ausland (global nachhaltig) aktiv	(ja / 27.11.2002 / nein)
Credit Suisse Asset Mgt, Zürich	Aktien Ausland (fundamentaler Index) passiv	(ja / 14.2.2008 / nein)
Fundo SA, Lausanne	Aktien Ausland aktiv	(ja / 15.1.2011 / nein)
Credit Suisse Asset Mgt, Zürich	Obligationen Fremdwährung hedged aktiv	(ja / 14.2.2008 / nein)
Pimco, Newport Beach	Obligationen Fremdwährung aktiv	(nein / -- / --)
Picard Angst Asset Mgt, Pfäffikon	Commodities	(ja / 21.6.2011 / nein)

### Intern verwaltete Vermögensmandate

Obligationen CHF aktiv
Obligationen EMU aktiv
Aktien Schweiz passiv
Aktien Europa passiv
Aktien Europa aktiv

### Anteile an Anlagestiftungen, Fonds und Limited Partnerships

Bank Syz & Co. AG, Zürich	Liquidität	(ja / 19.9.2007 / nein)
Wegelin Asset Mgt, St. Gallen	Aktien Ausland (Global) aktiv	(nein / -- / nein)
TOBAM, Paris	Aktien Ausland (Global) aktiv	(ja / 13.6.2008 / nein)
Responsability, Zürich	Mikrofinanzanlagen	(ja / 17.6.2011 / nein)
Anlagestiftung Turidomus	Immobilien Schweiz	(ja / 29.1.2008 / nein)
Anlagestiftung Pensimo	Immobilien Schweiz	(ja / 31.1.2008 / nein)
Assetimmo Immobilien-Anlagestiftung	Immobilien Schweiz	(ja / 4.2.2008 / nein)
Anlagestiftung der UBS für Personalvorsorge	Immobilien Schweiz	(nein / -- / --)
Avadis Anlagestiftung	Immobilien Schweiz	(nein / -- / nein)
Anlagestiftung Swiss Life	Immobilien Schweiz	(nein / -- / nein)
Sarasin Anlagestiftung	Immobilien Schweiz	(ja / 27.11.2002 / nein)
Credit Suisse	Immobilien Schweiz	(ja / 14.2.2008 / nein)
Anlagestiftung Testina	Immobilien Ausland	(ja / 29.1.2008 / nein)
AIG Global Investment Group	Immobilien Ausland	(ja / 6.3.2009 / nein)
Harcourt Investment Consulting AG	Hedge Funds	(ja / 1.2.2008 / nein)
Goldman Sachs Hedge Funds Strategies	Hedge Funds	(ja / 19.3.2008 / nein)
Neuberger Berman	Commodities	(nein / -- / nein)
UBS Investment Foundation for Alternative Investments	Infrastruktur	(ja / 12.2.2008 / nein)

<sup>1)</sup> Legende Informationen in Klammer: (Deklarationspflicht / Datum Regelung Retrozessionen / Entgegennahme Retrozessionen im 2011)

**Addendum zu den Vermögensverwaltungsverträgen betreffend Retrozessionen**

Das Bundesamt für Sozialversicherungen verlangt die vertragliche Regelung der Retrozessionen mit den Vermögensverwaltern. Mit den deklarationspflichtigen Vertragspartnern im Bereich der Vermögensverwaltung, bei welchen die Frage der Retrozessionen nicht bereits im ursprünglichen Verwaltungsvertrag geregelt war, wurde folgender Vertragsnachtrag vereinbart: «Wir haben vom Urteil des Schweizerischen Bundesgerichts BGE 132 III 460 vom 22.03.2006 betreffend Retrozessionen, Finder's Fees, Rabatten und anderen Zuwendungen im Zusammenhang mit dem Vermögensverwaltungsmandat Kenntnis genommen. Mit unserer Unterschrift akzeptieren wir, dass sämtliche Leistungen im Sinne des BGE 132 III 460, welche im Zusammenhang mit unserem Vermögensverwaltungsmandat mit der Pensionskasse Post an uns geleistet werden, an die Pensionskasse Post weiterzuleiten sind.»

**Stimmrechtsausübung**

Gemäss BVG hat jede Pensionskasse Regeln zu definieren, wie mit den Stimmen der im Bestand gehaltenen Aktien umgegangen wird. Bei der Pensionskasse Post bilden drei Mitglieder des Anlageausschusses den Stimmrechtsausschuss, welcher bei Spezialfällen über die Ausübung der Aktionärsstimmen entscheidet. Bei Routinetraktanden übt die Geschäftsstelle die Stimmrechte im Rahmen von Richtlinien selbständig aus. Im Berichtsjahr wurden die Stimmrechte auf allen Schweizer Aktien, in welche die Pensionskasse Post investiert ist, ausgeübt. Seit dem 1. April 2011 ist die Stiftung Ethos mit der Ausübung der Stimmrechte für die 50 grössten europäischen Aktiengesellschaften beauftragt.

6.2 Zielgrösse und Berechnung der Wertschwankungsreserve	2011 CHF	2010 CHF
Stand der Wertschwankungsreserve am 1.1.	0	0
Auflösung/Zuweisung zu Gunsten der Betriebsrechnung	0	0
<b>Wertschwankungsreserve gemäss Bilanz</b>	<b>0</b>	<b>0</b>
Zielgrösse der Wertschwankungsreserve (Betrag bezieht sich auf Vorsorgekapital und techn. Rückstellungen)	2 219 668 084	2 128 762 097
<b>Reservedefizit bei der Wertschwankungsreserve</b>	<b>-2 219 668 084</b>	<b>-2 128 762 097</b>
Vermögensanlagen	13 768 558 873	13 509 978 712
Vorsorgekapitalien und techn. Rückstellungen	13 872 925 527	13 304 763 106
Vorhandene Wertschwankungsreserve in %:		
a) Vermögensanlagen	0,00%	0,00%
b) Vorsorgekapitalien und techn. Rückstellungen	0,00%	0,00%
<b>Zielgrösse</b>	<b>16%</b>	<b>16%</b>

## 6.3 Darstellung der Vermögensanlagen nach Anlagekategorien

	Bestand absolut 31.12.2011 TCHF	Bestand relativ 31.12.2011 %	Bestand relativ 31.12.2010 %	Anlage- strategie 31.12.2011 %
<b>Operative Aktiven</b>	<b>15 301</b>	-	-	-
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	233 381	1,7%	2,5%	2,0%
Obligationen	7 356 106	53,5%	52,9%	48,5%
Aktien	3 763 654	27,4%	29,0%	29,5%
Alternative Anlagen	1 250 140	9,1%	8,5%	10,0%
– Hedgefonds	398 130	2,9%	2,9%	3,0%
– Rohstoffe	305 025	2,2%	2,0%	2,5%
– Gold	375 094	2,7%	2,5%	2,5%
– Infrastruktur	171 891	1,2%	1,1%	2,0%
Immobilien	1 149 977	8,3%	7,1%	10,0%
<b>Total Anlagevermögen</b>	<b>13 753 258</b>	100,0%	100,0%	100,0%
<b>Total Vermögensanlage</b>	<b>13 768 559</b>			
<b>Anlagen in Fremdwährungen</b>		<b>9,1%</b>		
<b>Bandbreiten:</b>	Min.	Max.		
Flüssige Mittel, Geldmarktforderungen	1%	6%		
Obligationen	39,5%	66,5%		
Aktien	17,5%	32,5%		
Alternative Anlagen	5%	13%		
– Hedgefonds	0%	5%		
– Rohstoffe	0%	5%		
– Gold	0%	5%		
– Infrastruktur	0%	3%		
Immobilien	5%	14%		

Die Anlagestrategie wurde im Berichtsjahr nicht angepasst.

Durch systematische Absicherung der Fremdwährungsrisiken wird dafür gesorgt, dass der Anteil Fremdwährungen am Gesamtvermögen nie über der Maximallimite gemäss Anlagestrategie von 11% liegt. Die diesbezüglichen Absicherungsgeschäfte sind in den Zahlen «Anlagen in Fremdwährungen» eingerechnet.

Für den Vergleich mit der Anlagestrategie wird bei dieser Darstellung das Postkonto (TCHF 129 653) den flüssigen Mitteln und Geldmarktforderungen anstatt den operativen Aktiven zugeordnet.

## 6.4 Laufende (offene) derivative Finanzinstrumente per 31. Dezember 2011

	Kontrakt-Volumen Engagement erhöhend TCHF	Kontrakt-Volumen Engagement reduzierend TCHF
<b>Zinsinstrumente</b>		
Zinssatzswaps	304 457	0
Futures	9 243	0
<b>Zwischentotal</b>	<b>313 700</b>	<b>0</b>
<b>Devisen</b>		
Terminkontrakte	0	3 400 650
<b>Zwischentotal</b>	<b>0</b>	<b>3 400 650</b>
<b>Beteiligungspapiere / Indizes</b>		
Futures	412 086	6 907
Optionen	0	0
<b>Zwischentotal</b>	<b>412 086</b>	<b>6 907</b>
<b>Rohstoffe</b>		
Futures	139 148	0
<b>Zwischentotal</b>	<b>139 148</b>	<b>0</b>
<b>Gesamttotal Berichtsjahr</b>	<b>864 934</b>	<b>3 407 557</b>

	31. Dezember 2011 TCHF
<b>Nettowiederbeschaffungswert</b>	-20 010
<b>Engagement erhöhende Derivateinsätze</b>	
Zur Deckung der Derivate gemäss BVV 2 benötigte Liquidität	864 934
Vorhandene Liquidität (Bankkontokorrent- guthaben und Geldmarktgeschäfte)	1 490 596

Das Kontraktvolumen der einzelnen Arten von derivativen Instrumenten entspricht dem Gesamtbetrag, der den Geschäften zugrunde liegt, und somit dem Kurswert der Basiswerte. Die engagementreduzierenden Derivate waren jederzeit durch entsprechende Basisanlagen, die engagementerhöhenden Derivate durch vorhandene oder beschaffbare Liquidität gedeckt.

Die Derivate im Zinsbereich werden in Obligationenmandaten zur Durationsteuerung und zur Positionierung auf der Zinskurve eingesetzt. Die Devisentermingeschäfte dienen der Bewirtschaftung der Fremdwährungsrisiken. Bei den Beteiligungspapieren werden Indexfutures zur Überbrückung von vorübergehend hohen Cashbeständen in Aktienmandaten sowie zur Steuerung der Aktienquote insgesamt eingesetzt. Situativ kommen zu diesem Zweck auch Optionen auf Aktienindizes zum Einsatz. Die Rohstoffanlagen innerhalb der Kategorie Alternative Anlagen werden mittels Futures umgesetzt.

6.5 Securities Lending	31. Dezember 2011 CHF	31. Dezember 2010 CHF
Totalertrag aus Securities Lending	0	0

Zur Verringerung der Gegenparteirisiken ist das Securities Lending seit November 2008 sistiert.

**6.6 Erläuterung des Nettoergebnisses aus Vermögensanlage**

<b>6.6.1 Operative Aktiven</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	CHF	CHF
Zinsertrag Postkonto/Festgelder Postfinance	448 404	962 253
Gebühren und Spesen Postkonto	-23 051	-24 853
Zinsertrag offene Einkaufsleistungen und Rückforderungen sowie sonstiger Zinsertrag	117 528	262 478
Verzugszins auf Freizügigkeitsleistungen und sonstiger Zinsaufwand	-500 025	-426 384
<b>Erfolg operative Aktiven</b>	<b>42 856</b>	<b>773 494</b>

<b>6.6.2 Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	CHF	CHF
Zinsertrag flüssige Mittel und Geldmarktgeschäfte	4 532 827	1 525 750
Kursgewinne und -verluste	-59 905 336	-47 510 729
Erfolg aus Derivatgeschäften	144 803 135	388 494 592
Übrige Erträge	658 507	767 115
Quellensteuern nicht rückforderbar	-35	0
Global Custody	-191 128	-243 428
Transaktionsgebühren	1 537	-444
<b>Erfolg flüssige Mittel und Geldmarktforderungen</b>	<b>89 899 507</b>	<b>343 032 856</b>

Die Positionen «Kursgewinne und -verluste» sowie «Erfolg aus Derivatgeschäften» beinhalten die Absicherungsgeschäfte von Fremdwährungsrisiken aller Anlagekategorien.

Die übrigen Erträge bilden im Wesentlichen unerwartete Rückerstattungen von in Vorjahren als Aufwand verbuchten Quellensteuern sowie Konkursdividenden und Entschädigungen aus Sammelklagen aus allen Anlagekategorien ab.

<b>6.6.3 Obligationen</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	CHF	CHF
Zinsertrag	181 842 723	175 654 774
Kursgewinne und -verluste	181 518 610	-92 118 979
Ertrag aus Securities Lending	0	0
Erfolg aus Derivatgeschäften	713 709	10 937 405
Quellensteuern nicht rückforderbar	-63 678	-44 634
Global Custody	-743 090	-849 013
Transaktionsgebühren	-2 458 305	-1 558 266
<b>Erfolg Obligationen</b>	<b>360 809 969</b>	<b>92 021 287</b>

<b>6.6.4 Aktien</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	CHF	CHF
Dividendenertrag	86 051 387	85 040 322
Kursgewinne und -verluste	-262 741 375	-93 363 161
Ertrag aus Securities Lending	0	0
Erfolg aus Derivatgeschäften	-85 022 706	45 373 156
Quellensteuern nicht rückforderbar	-3 846 928	-3 857 972
Global Custody	-366 935	-382 482
Transaktionsgebühren	-2 003 071	-996 749
<b>Erfolg Aktien</b>	<b>-267 929 628</b>	<b>31 813 114</b>

<b>6.6.5 Alternative Anlagen</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	CHF	CHF
Ausschüttungen/Erträge	2 142 159	0
Kursgewinne und -verluste	6 974 901	8 369 217
Erfolg aus Derivatgeschäften	-24 677 262	0
Global Custody	-22 060	-19 035
Transaktionsgebühren	-100 595	0
<b>Erfolg alternative Anlagen</b>	<b>-15 682 857</b>	<b>8 350 182</b>

<b>6.6.6 Immobilien</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	CHF	CHF
Ausschüttungen/Erträge	29 283 026	24 978 514
Kursgewinne und -verluste	64 969 336	6 522 022
Ertrag aus Securities Lending	0	0
Quellensteuern nicht rückforderbar	-15 118	-29 813
Global Custody	-111 973	-117 457
Transaktionsgebühren	-1 299 010	-654 500
<b>Erfolg Immobilien</b>	<b>92 826 261</b>	<b>30 698 766</b>

<b>6.6.7 Zusammenfassung Ergebnis aus Vermögensanlage gemäss Ziffern 6.6.1 bis 6.6.6</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	CHF	CHF
Operative Aktiven	42 856	773 494
Flüssige Mittel und Geldmarktforderungen	89 899 507	343 032 856
Obligationen	360 809 969	92 021 287
Aktien	-267 929 628	31 813 114
Alternative Anlagen	-15 682 857	8 350 182
Immobilien	92 826 261	30 698 766
<b>Ergebnis aus Vermögensanlage</b>	<b>259 966 108</b>	<b>506 689 699</b>

<b>6.6.8 Performance auf dem Anlagevermögen (zeitgewichtete Rendite)</b>	<b>Portfolio</b>	<b>Benchmark</b>	<b>Abweichung</b>
2002	-3,10	-2,72	-0,38
2003	8,31	8,46	-0,15
2004	4,96	5,66	-0,70
2005	10,72	14,35	-3,63
2006	7,46	7,30	0,16
2007	0,93	-0,37	1,30
2008	-13,62	-16,20	2,58
2009	9,43	13,14	-3,71
2010	3,93	5,16	-1,23
2011	1,92	1,88	0,04
kumuliert p.a.	2,85	3,30	-0,45

<b>6.6.9 Verwaltungsaufwand Vermögensanlage</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	CHF	CHF
In den Ergebnissen pro Anlagekategorie (6.6.1 – 6.6.6) und Performance (6.6.8) sind enthalten:		
– Global Custody	-1 435 186	-1 611 415
– Transaktionsgebühren	-5 859 444	-3 209 959
	<b>-7 294 630</b>	<b>-4 821 374</b>
Zusätzlicher Verwaltungsaufwand:		
– Investment Controller	-195 847	-186 879
– Asset Management	-3 647 547	-4 820 870
– Finanzinformationen	-108 529	-116 067
– Beratungsmandate	-288 878	-213 246
Übriger Verwaltungsaufwand der Vermögensanlage	<b>-4 240 801</b>	<b>-5 337 062</b>
– Spesen Postkonto	-23 051	-24 853
	<b>-4 263 852</b>	<b>-5 361 915</b>
<b>Total Verwaltungsaufwand Vermögensanlage</b>	<b>-11 558 482</b>	<b>-10 183 289</b>

Der in den Anlagekategorien resp. in der Performance nicht enthaltene Verwaltungsaufwand entspricht 0,03% der Vermögensanlagen (Vorjahr 0,04%).

Die verbuchten Vermögensverwaltungskosten entsprechen 0,08% der Vermögensanlagen (Vorjahr 0,08%).

### **6.7 Erläuterung der Forderungen gegenüber Arbeitgeber und der Arbeitgeberbeitragsreserve**

#### **6.7.1 Anlagen beim Arbeitgeber**

Forderungen gegenüber PostFinance, welche dem Geschäftsverkehr nicht zugeordnet sind, gelten als wirtschaftlich durch den Bund gesichert und unterstehen somit nicht den Anlagebegrenzungen von Art. 57 BVW 2.

<b>6.7.2 Forderungen gegenüber Arbeitgeber (Debitoren)</b>	<b>31. Dezember 2011</b>	<b>31. Dezember 2010</b>
	CHF	CHF
Die Schweizerische Post	5 024 183	5 856 213
Swiss Post Solutions AG, E-Business Solutions	577	138 884
Swiss Post Solutions AG, Document Solutions	730 790	507 190
Swiss Post Solutions AG, Document Output	177 695	188 938
Swiss Post Solutions AG, Stab (bis 30. Juni 2011)	0	57 842
Swiss Post International Management AG	270 485	234 439
Swiss Post International Logistics AG	156 516	131 965
PostAuto Schweiz AG	1 775 904	1 718 956
PostAuto Unternehmer	1 420 844	1 346 670
PostLogistics AG	1 249 585	1 276 037
SecurePost AG	204 457	195 203
Mobility Solutions AG	126 076	146 063
SwissSign AG	64 580	57 912
PostMail AG	976 553	927 426
InfraPost AG	1 590 857	728 468
Postunternehmer (Ymago)	33 353	36 380
Stiftung Personalfonds	329	333
EDS AG	13 781	11 787
Presto Presse-Vertriebs AG	181 332	157 057
Debitoren Service AG (ab 1. April 2011)	9 340	0
IT Service House AG (ab 1. Januar 2011)	155 460	0
<b>Total Debitoren Arbeitgeber</b>	<b>14 162 697</b>	<b>13 717 763</b>

Die angeschlossenen Arbeitgeber überweisen die Arbeitnehmer- und Arbeitgeberbeiträge jeweils monatlich der Pensionskasse. Die per 31. Dezember 2011 offenen Beitragsrechnungen gegenüber den Arbeitgebern waren per 31. Januar 2012 zum grössten Teil beglichen.

Es bestehen keine Anlagen bei den Arbeitgebern in Form von Darlehen oder anderen Beteiligungen.

<b>6.7.3 Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	CHF	CHF
Stand Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht am 1.1.	338 140 295	193 471 704
Einlagen	2 822 882	152 428 061
Verwendung	-12 692 568	-7 759 470
<b>Stand Arbeitgeberbeitragsreserve ohne Verwendungsverzicht am 31.12.</b>	<b>328 270 609</b>	<b>338 140 295</b>

<b>6.7.4 Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	CHF	CHF
Stand Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht am 1.1.	300 000 000	50 000 000
Einlagen	250 000 000	250 000 000
<b>Stand Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht am 31.12.</b>	<b>550 000 000</b>	<b>300 000 000</b>

Die Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht wird gemäss Vereinbarung mit der Schweizerischen Post wieder aufgelöst, sobald der Deckungsgrad (ohne diese Arbeitgeberbeitragsreserve) 100% beträgt, sofern der Experte für die berufliche Vorsorge nicht begründet vorschlägt, den Zeitpunkt der Auflösung zu verschieben.

Die Arbeitgeberbeitragsreserven werden nicht verzinst.

## 7 Erläuterung weiterer Positionen der Bilanz und der Betriebsrechnung

<b>7.1 Aktive Rechnungsabgrenzung</b>	<b>31. Dezember 2011</b>	<b>31. Dezember 2010</b>
	CHF	CHF
Pensionierungen und Austritte per 31.12.	408 658	27 271 318
Korrekturen aus Berufsinvalidenrenten	0	18 852
Marchzinsen auf Festgeld Postfinance	0	13 111
Verwaltungskosten	63 967	84 950
	<b>472 625</b>	<b>27 388 231</b>

### 7.2 Verbindlichkeiten

<b>7.2.1 Freizügigkeitsleistungen (FZL) und Renten</b>	<b>31. Dezember 2011</b>	<b>31. Dezember 2010</b>
	CHF	CHF
Auszahlungen FZL im Folgejahr	17 675 636	24 328 127
Korrekturen FZL im Folgejahr	0	901 747
Einzahlungen FZL für Folgejahr	1 619 255	1 476 606
Zurückgewiesene und retournierte Rentenzahlungen	1 069	1 352
Rückforderungen von Renten und Forderungen aus Korrekturen Quellensteuern	0	23 391
	<b>19 295 960</b>	<b>26 731 223</b>

<b>7.2.2 Andere Verbindlichkeiten</b>	<b>31. Dezember 2011</b>	<b>31. Dezember 2010</b>
	CHF	CHF
Kreditoren allgemein	506 946	1 280 005
Kreditor Quellensteuer	289 876	204 989
Kreditor Mehrwertsteuer	48 749	74 136
Übrige Verbindlichkeiten	67 587	499 588
	<b>913 158</b>	<b>2 058 718</b>

7.3 Passive Rechnungsabgrenzung	31. Dezember 2011	31. Dezember 2010
	CHF	CHF
Abrechnung Sicherheitsfonds	2 369 378	3 563 393
Nachträgliche Verzinsung Pensionierungen	1 811 628	0
Nominalrentengarantie Pensionierungen 31.12.	1 922 275	0
Ausstehende Rechnungen Vermögensverwaltung	443 277	1 547 322
Nicht bezogene Ferien, Überzeiten, usw.	242 162	287 105
Übrige Abgrenzungsposten	179 727	418 252
	<b>6 968 447</b>	<b>5 816 072</b>

7.4 Nicht-technische Rückstellungen	31. Dezember 2011	31. Dezember 2010
	CHF	CHF
Garantierückstellungen für Hypotheken	80 000	157 000
	<b>80 000</b>	<b>157 000</b>

Die Garantierückstellungen decken gegenüber PostFinance bis längstens Ende 2014 einen Drittel allfälliger Ausfallkosten für noch nicht marktfähige Hypotheken aus dem früheren Portefeuille.

7.5 Einmaleinlagen und Einkaufssummen	2011	2010
	CHF	CHF
Einkäufe in Sparkapital aktive Versicherte – AN	12 087 319	11 592 242
Einkäufe in Sparkapital aktive Versicherte – AG	12 705 902	1 107 627
Einkäufe in Sparkapital temporäre IV-Bezüger	2 813 327	481 960
Einmaleinlagen Arbeitgeber Primatwechsel	-149	31 630
Rückflüsse Einmaleinlagen Arbeitgeber Primatwechsel bei Austritten	-2 381 538	-2 184 721
Einmaleinlagen Arbeitgeber Nominalrentengarantie	16 790 484	8 294 265
Einmaleinlagen in Vorsorgekapital Rentner	784 832	557 142
Einkäufe in die technischen Rückstellungen	120 495	7 120
	<b>42 920 672</b>	<b>19 887 265</b>

7.6 Sonstiger Ertrag	2011	2010
	CHF	CHF
Verwaltungskostenbeitrag angeschlossener Unternehmen	11 229 360	11 215 680
Ertrag Inkassoprovision Quellensteuern	47 903	43 664
Ertrag WEF-Gebühren	132 750	155 100
Übrige Erträge	71 211	187 296
	<b>11 481 224</b>	<b>11 601 740</b>

## 34\_Anhang der Jahresrechnung

<b>7.7 Sonstiger Aufwand</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	CHF	CHF
Debitorenverluste	100 830	-6 513
Uneinbringliche Rückforderungen	21 499	64 012
Übriger Aufwand	302 873	145 388
	<b>425 202</b>	<b>202 887</b>

Die Debitorenverluste beinhalten die Bildung von CHF 96 400 (2010: Auflösung von CHF 38 100) Rückstellungen für risikobehaftete Debitoren (Delkredere).

<b>7.8 Verwaltungsaufwand</b>	<b>2011</b>	<b>2010</b>
	CHF	CHF
Personalaufwand	6 369 140	6 321 852
Infrastrukturaufwand	1 393 667	1 443 274
Mandate / Dienstleistungen	525 774	560 590
Büro- und Verwaltungsaufwand	258 856	381 924
	<b>8 547 437</b>	<b>8 707 640</b>

## 8 Auflagen der Aufsichtsbehörde

### Jahresrechnung

Die Aufsichtsbehörde hat die Jahresrechnung 2010 am 26. Oktober 2011 zur Kenntnis genommen. Das Bundesamt für Sozialversicherungen bringt bezüglich der Unterdeckung den Hinweis an, das Sanierungskonzept sei weiterhin zu überwachen, durch den Experten für berufliche Vorsorge periodisch auf dessen Wirksamkeit zu überprüfen und allenfalls anzupassen. Änderungen sind dem Bundesamt für Sozialversicherungen mitzuteilen.

### Retrozessionen

Aufgrund eines Bundesgerichtsurteils (BGE 132 III 460) haben die Pensionskassen Anspruch auf Retrozessionen, welche die Banken an unabhängige Vermögensverwalter ausrichten. Das Bundesamt für Sozialversicherungen verlangt, die Frage der Retrozessionen vertraglich mit den Vermögensverwaltern zu regeln und im Anhang der Jahresrechnung unter Ziffer VI wiederzugeben.

Sämtliche deklarationspflichtigen Vertragspartner im Bereich der Vermögensverwaltung haben entweder den Vertragsnachtrag betreffend Regelung der Retrozessionen unterzeichnet oder die fragliche Regelung war von Beginn weg Bestandteil des Vertrages.

Alle deklarationspflichtigen Vertragspartner im Bereich der Vermögensverwaltung haben schriftlich bestätigt, dass sie im Jahr 2011 keine Leistungen im Sinne des BGE 132 III 460 im Zusammenhang mit ihrem Vermögensverwaltungsmandat entgegengenommen haben.

Eine Übersicht über die vertragliche Regelung und die Selbstdeklaration betreffend Retrozessionen findet sich unter Kapitel 6.1.

## **9 Weitere Informationen mit Bezug auf die finanzielle Lage**

### **9.1 Unterdeckung / Erläuterung der getroffenen Massnahmen**

Per 1. Januar 2009 wurden erste Sanierungsmassnahmen eingeleitet, um die finanzielle Entwicklung der Pensionskasse Post positiv zu beeinflussen. Zusätzliche Sanierungsmassnahmen – insbesondere die Erhebung von Sanierungsbeiträgen – traten per 1. Januar 2010 in Kraft. Die Sanierungsmassnahmen wurden während des gesamten Jahres 2011 aufrechterhalten.

Die Sparkapitalien und Zusatz-Sparkonten werden bei unterjährigen Austritten mit 0% verzinst. Die definitive Verzinsung der Sparkapitalien und Zusatz-Sparkonten wurde nach Vorliegen der Netto-Anlagerendite und in Abhängigkeit der Sollrendite des Jahres 2011 an der letzten Sitzung des Stiftungsrates im Jahr 2011 mit 1,0% festgelegt.

Der Arbeitgeber leistete quartalsweise Einlagen in Höhe von je CHF 37,5 Mio. als Zusatzbeitrag an die Sanierung sowie CHF 100 Mio. aus der Gewinnverwendung zugunsten der Arbeitgeberbeitragsreserve mit Verwendungsverzicht.

Auf den laufenden Renten wurde aufgrund der Unterdeckung kein Teuerungsausgleich gewährt.

Ab dem 1. Januar 2010 wurden Sanierungsbeiträge in der Höhe von insgesamt 2% der versicherten Verdienste erhoben. Im Jahr 2010 und 2011 bezahlte der Arbeitgeber sowohl seine Beiträge als auch diejenigen der Arbeitnehmer.

Zusätzlich zu den erwähnten Massnahmen wird für das Jahr 2011 wiederum eine detaillierte Gewinn- und Verlustanalyse durchgeführt. Damit sollen in Zukunft entstehende strukturelle Verlustquellen frühzeitig erkannt werden.

### **9.2 Verpfändung von Aktiven**

Sofern die Pensionskasse Post ihren Verpflichtungen aus bestimmten Geschäftsfällen gegenüber dem Global Custodian (UBS) nicht nachkommt, entsteht bei diesem ein Pfandrecht auf dem gesamten Wertschriftenportfolio.

### **9.3 Solidarhaftung und Bürgschaften**

Mit dem Ausstieg aus dem Hypothekengeschäft wurde eine bis 31. Dezember 2014 begrenzte Verpflichtung zur Übernahme von einem Drittel der zukünftigen Verluste auf den ehemaligen Hypotheken eingegangen. Das geschätzte Restrisiko beträgt per 31. Dezember 2011 TCHF 80 (Vorjahr TCHF 157).

### **9.4 Laufende Rechtsverfahren**

Es sind keine Rechtsverfahren mit für die Pensionskasse Post erheblicher finanzieller Tragweite hängig.

## **10 Ereignisse nach dem Bilanzstichtag**

Die Sanierungsmassnahmen gemäss dem vom Stiftungsrat verabschiedeten Sanierungskonzept werden im Jahr 2012 weitergeführt. Die Sparkapitalien und Zusatz-Sparkonten werden bei unterjährigen Austritten mit 0% verzinst. Sanierungsbeiträge in Höhe von insgesamt 2,0% der versicherten Löhne werden erhoben. Die Sanierungsbeiträge werden im Jahr 2012 zwischen Arbeitnehmenden und Arbeitgebern erstmals paritätisch aufgeteilt.

### Pensionskasse Post

#### Zusammenfassung der versicherungstechnischen Gesamtbeurteilung

##### 1. Deckungsgrad per 31. Dezember 2011

Berechnet mit einem technischen Zinssatz von 3.5 % (Vorjahr: 3.5 %) beträgt der Deckungsgrad der Pensionskasse Post gemäss Art. 44 BVV 2, d.h. ohne Berücksichtigung von Wertschwankungsreserven, per 31. Dezember 2011 96.7 % (VJ: 98.9 %). Ein Grund für die Abnahme des Deckungsgrads um 2.2 %-Punkte war die ungenügende Performance im Berichtsjahr. Die erzielten Vermögenserträge reichten nicht aus, um zusätzlich zum Zinsbedarf bei den Rentenbezüglern auch die den aktiven Versicherten gewährte Verzinsung der Guthaben zu finanzieren.

##### 2. Beurteilung

Der technische Fehlbetrag beläuft sich auf CHF 459.4 Mio., das Reservedefizit insgesamt bis zur Erlangung der vollen finanziellen Risikofähigkeit (Äufnung der Wertschwankungsreserve bis zu ihrem Sollwert) beträgt CHF 2.220 Mrd. Die strukturelle Risikofähigkeit der Pensionskasse Post muss ebenfalls als eingeschränkt bezeichnet werden. Zwar ist der Anteil der Rentnervorsorgekapitalien am Total der Vorsorgeverpflichtungen in den letzten Jahren relativ konstant geblieben, aber das demographische Verhältnis hat sich weiter verschlechtert. Aktuell muss davon ausgegangen werden, dass sich diese negative Entwicklung weiter fortsetzt.

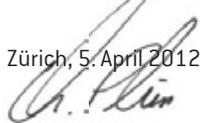
##### 3. Expertenbestätigung und Empfehlungen

Entsprechend unseren Aufgaben als Pensionsversicherungsexperte halten wir fest, dass per 31. Dezember 2011

- der Deckungsgrad gemäss Art. 44 BVV 2 96.7 % beträgt;
- die Pensionskasse Post infolge der Unterdeckung nicht ausreichend Schutz bietet, dass sie ihre Verpflichtungen gemäss Art. 52e Abs. 1 lit. a BVG erfüllen kann;
- keine Wertschwankungsreserve vorhanden ist und das Reservedefizit insgesamt bis zur Erlangung der vollen finanziellen Risikofähigkeit (d.h. inklusive Äufnung der Wertschwankungsreserve bis zu ihrem Sollwert) CHF 2.679 Mrd. beträgt;
- die technischen Rückstellungen im Einklang mit dem Reglement zur Festlegung der Rückstellungspolitik gemäss Art. 48e BVV 2 stehen und die Pensionskasse Post im Sinne von Art. 43 BVV 2 ausreichende Rückdeckungsmassnahmen getroffen hat;
- die reglementarischen versicherungstechnischen Bestimmungen über die Leistungen und die Finanzierung den gesetzlichen Vorschriften entsprechen (Art. 52e Abs. 1 lit. b BVG);
- die Pensionskasse Post Sanierungsmassnahmen gemäss Art. 65d BVG beschlossen hat, welche geeignet sein sollten, die Unterdeckung in einer angemessenen Frist zu beheben und wir aktuell keinen weiteren Handlungsbedarf sehen, da die Projektion des Deckungsgrads gezeigt hat, dass die Unterdeckung auch ohne zusätzliche Massnahmen im Erwartungswert innerhalb der gesetzlichen Frist behoben werden kann.

Wir hoffen, Ihnen mit dieser versicherungstechnischen Gesamtbeurteilung gedient zu haben.

Zürich, 5. April 2012



Christoph Plüss

Dr. phil. II  
dipl. Pensionsversicherungsexperte



Marco Heusser

lic. oec. HSG  
dipl. Pensionsversicherungsexperte



Ernst & Young AG  
Belpstrasse 23  
Postfach  
CH-3001 Bern

Telefon +41 58 286 61 11  
Fax +41 58 286 68 18  
[www.ey.com/ch](http://www.ey.com/ch)

An den Stiftungsrat der  
**Pensionskasse Post, Bern**

Bern, 29. März 2012

## Bericht der Kontrollstelle

Als Kontrollstelle haben wir die Jahresrechnung (Bilanz, Betriebsrechnung und Anhang), Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten der Pensionskasse Post für das am 31. Dezember 2011 abgeschlossene Geschäftsjahr auf ihre Rechtmässigkeit geprüft.

Für die Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten ist der Stiftungsrat verantwortlich, während unsere Aufgabe darin besteht, diese zu prüfen und zu beurteilen. Wir bestätigen, dass wir die gesetzlichen Anforderungen hinsichtlich Zulassung und Unabhängigkeit erfüllen.

Unsere Prüfung erfolgte nach den Schweizer Prüfungsstandards, wonach eine Prüfung so zu planen und durchzuführen ist, dass wesentliche Fehlaussagen in der Jahresrechnung mit angemessener Sicherheit erkannt werden. Wir prüften die Posten und Angaben der Jahresrechnung mittels Analysen und Erhebungen auf der Basis von Stichproben. Ferner beurteilten wir die Anwendung der massgebenden Grundsätze des Rechnungswesens, der Rechnungslegung und der Vermögensanlage sowie die wesentlichen Bewertungsentscheide und die Darstellung der Jahresrechnung als Ganzes. Bei der Prüfung der Geschäftsführung wird beurteilt, ob die rechtlichen bzw. reglementarischen Vorschriften betreffend Organisation, Verwaltung, Beitragserhebung und Ausrichtung der Leistungen sowie die Vorschriften über die Loyalität in der Vermögensverwaltung eingehalten sind. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine ausreichende Grundlage für unser Urteil bildet.

Gemäss unserer Beurteilung entsprechen Jahresrechnung, Geschäftsführung und Vermögensanlage sowie die Alterskonten dem schweizerischen Gesetz, der Stiftungsurkunde und den Reglementen.

Wir empfehlen, die vorliegende Jahresrechnung zu genehmigen.

Die Jahresrechnung weist eine Unterdeckung von CHF 459'422'203 und einen Deckungsgrad von 96.7 % aus. Die vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge eigenverantwortlich erarbeiteten Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung, zur Vermögensanlage und zur Information der Destinatäre sind im Anhang der Jahresrechnung dargestellt.



Aufgrund von Art. 35a Abs. 2 BVV 2 müssen wir in unserem Bericht festhalten, ob die Anlagen mit der Risikofähigkeit der Vorsorgeeinrichtung in Unterdeckung in Einklang stehen. Gemäss unserer Beurteilung halten wir fest, dass

- der Stiftungsrat seine Führungsaufgabe in der Auswahl einer der gegebenen Risikofähigkeit angemessenen Anlagestrategie, wie im Anhang der Jahresrechnung unter 6 erläutert, aktiv, lagegerecht und nachvollziehbar wahrnimmt;
- der Stiftungsrat bei der Durchführung der Vermögensanlage die gesetzlichen Vorschriften beachtet und insbesondere die Risikofähigkeit unter Würdigung der gesamten Aktiven und Passiven nach Massgabe der tatsächlichen finanziellen Lage sowie der Struktur und der zu erwartenden Entwicklung des Versichertenbestandes ermittelt hat;
- die Anlagen beim Arbeitgeber den gesetzlichen Vorschriften entsprechen;
- die Vermögensanlage unter Berücksichtigung der vorstehenden Ausführungen mit den Vorschriften von Art. 49a und 50 BVV 2 in Einklang steht;
- die Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung vom Stiftungsrat unter Beizug des Experten für berufliche Vorsorge beschlossen, im Rahmen der gesetzlichen Bestimmungen und des Massnahmenkonzeptes umgesetzt sowie die Informationspflichten eingehalten wurden;
- der Stiftungsrat die Wirksamkeit der Massnahmen zur Behebung der Unterdeckung bisher überwacht hat. Der Stiftungsrat hat uns zudem bestätigt, dass er die Überwachung fortsetzen und bei veränderter Situation die Massnahmen anpassen wird.

Wir halten fest, dass die Möglichkeit zur Behebung der Unterdeckung und die Risikofähigkeit bezüglich der Vermögensanlage auch von nicht vorhersehbaren Ereignissen abhängen, z.B. von den Entwicklungen auf den Anlagenmärkten und beim Arbeitgeber.

Ernst & Young AG

Patrik Schaller  
Zugelassener Revisionsexperte  
(Leitender Revisor)

Marco Schmid  
Zugelassener Revisionsexperte

**Kennzahlen**

	<b>2011</b>	<b>2010</b>
<b>Aktive Versicherte</b>		
Duoprimat Frauen	21 008	21 100
Duoprimat Männer	25 197	25 133
<b>Total</b>	<b>46 205</b>	<b>46 233</b>
Durchschnittsalter Duoprimat	44,0	43,9

**Rentenbezüger**

Altersrentenbezüger	17 857	17 458
Invalidenrentenbezüger	3 154	3 175
Ehegattenrentenbezüger	5 811	5 714
Kinderrentenbezüger	1 717	1 716
<b>Total</b>	<b>28 539</b>	<b>28 063</b>
Durchschnittsalter (ohne Kinderrenten)	71,9	71,7
Aktive Versicherte pro Rentenbezüger	1,7	1,8

**Vorsorgeleistungen in Mio. CHF**

Altersrenten	489,71	493,51
Invalidenrenten	56,85	57,79
Vorsorgevermögen	13 413,50	13 164,46
Wertschwankungsreserve	0	0
Deckungsgrad (gem. Art. 44 BVV 2)	96,7%	98,9%
Rendite Anlagevermögen	1,92%	3,93%
Anzahl angeschlossene Unternehmen*	20	19

\* Ymago Unternehmungen nicht berücksichtigt

Viktoriastrasse 72, Postfach 528, 3000 Bern 25

[www.pkpost.ch](http://www.pkpost.ch), e-mail: [pkpost@pkpost.ch](mailto:pkpost@pkpost.ch)

